

Danziger Nachrichten

Zwischenpiel vor dem Denkmal.

Heimliches Leben piept und wispert nun unter allen Dachrinnen und um alle Häufiger...

Den Winter über haben die Führer der Antotagen das Spazenvolk an den brotpendenden Motor gewöhnt...

Gestern warf jemand zur Mittagszeit eine ganze Butterdoppelkugel von zirka 15 Zentimeter Durchmesser und 4 Zentimeter Höhe mitten auf den Rasen vor das Denkmal...

Mit einem Male segt ein strammer Star wie ein Gendarm dazwischen, haut mit seinem Schnabel wie mit einem blanken Säbel links und rechts zwischen das schmutzige Straßenspaß der Späßen und jagt die Hungerlieder von dem „halben Pfund Brot“ fort...

Dem Schauspiel sehen mit mir eine ganze Anzahl Müßiggänger zu.

„Das ist wohl ein sehr nützlicher Vogel?“ fragt eine freudige Stimme neben mir, und blinzeln hält die bessere Dame ihren Lorimon vor das Gesicht.

„Zu mir noch hält der Star die Späßen in Schach und haut mit seinem Schnabel, der von Butter klebt, in das krumme Brot. Mitten im Würgen und Schlucken haut er rechts und links, und lärmend haben sich die Späßen in Heide und Strauch verdrückt.“

Ein mir bekannter Arbeitsloser kommt, sieht einen Augenblick dem Kampf des Stärkeren gegen die vielzuschwachen Späßen zu und springt ohne Mühe über den Zaun.

„Pfui!“ tut entsetzt die Dame neben mir. Der Arbeitslose aber greift das Brot, zerbröckelt es gemächlich in den Fäusten und streut es hin, wie einer, der voll glücklichen Vertrauens eine Handvoll gute Saat auf seine Erde streut.

Für 3 Pfg. „Fröhliche Pfingsten“.

Die man Glückwunschkarten frankiert.

Ohne Umschlag veränderte gedruckte Pfingstkarten, die nicht die Aufschrift „Postkarte“ tragen, im übrigen aber hinsichtlich der Größe, der Form und der Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, werden sowohl im Postbereich des Aufgabebereiches als auch im Freistaat-Fernverkehr und nach Deutschland und Polen gegen die Gebühr von 3 Pf. befördert, wenn auf ihnen außer den jenen Abänderungen (Abänderungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) handgeschrieben nur noch weitere fünf Worte, die ober mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, hinzugefügt sind.

Auf den in offenem Umschlag veränderten Pfingstkarten darf, wenn sie gegen die Gebühr von 3 Pf. befördert werden sollen, außer den Abänderungen (siehe oben) nichts weiter geschrieben sein. Ist jedoch ein vorhandener Wortlautdruck wie „Fröhlichen Glückwunsches zum Pfingstfest“ und dergl. handgeschrieben durch die oben erwähnten zulässigen Nachtragungen bis zu fünf Worten ergänzt, beträgt die Beförderungsgebühr im Freistaat sowie nach Deutschland und Polen 3 Pf. Andere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr.

Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handgeschrieben nur die Abänderungen hinzugefügt werden. Anderenfalls unterliegt die Sendung der Beförderung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Beförderung unter Umschlag der Briefgebühr.

Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr bestraft. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Ein polnischer Kommunist in Danzig.

Auf der Durchreise?

Der kommunistische polnische Abgeordnete Jerzy Cieszejko-Zochacki hat sich, wie aus Polen gemeldet wird, den Gerichten und seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Die Untersuchung soll feststellen haben, daß Abg. Zochacki die Grenze heimlich überschritten und sich nach Danzig begeben hat, wo er bis heute weilt. Aus Danzig soll Abg. Zochacki nach Sowjetrußland zu reisen beabsichtigen.

Polnischer Pfingstbesuch in Danzig.

1280 Gäste.

Zu den Pfingstfeiertagen kommt nach Danzig eine Gruppe von Besuchern aus Oberschlesien, die aus ungefähr 1000 Personen besteht, sowie eine Gruppe von 280 Beamten der Warschauer Eisenbahndirektion.

Neuer Rektor an der Technischen Hochschule. Zum Rektor der Technischen Hochschule für die Provinz vom 1. Juli d. J. bis zum 30. Juni 1929 ist Professor Dr. Strömmer gewählt worden.

Die Sparkasse der Stadt Danzig, die Sparkasse des Kreises Danziger Höhe und die Sparkasse des Kreises Danziger Niederung werden am Pfingst-Sonntag, dem 26. Mai 1928, geschlossen. Für Besichtigungen ist ein Schalter von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Näheres Inf. etc.

Muß der Arzt schweigen?

Das Recht des Kranken. Was die Öffentlichkeit dazu sagt. Eine Frage, die den Danziger Ärztekongress beschäftigen wird.

Auf dem diesjährigen Deutschen Arztetag, der am 29. und 30. Juni in Danzig stattfindet, wird u. a. der bekannte Strafrechtler Oberreichsanwalt i. N. Dr. Ebermayer über die das Publikum vielfach bewegende Frage der „Schweigepflicht des Arztes“ ein Referat erstatten. Wir sind schon heute in der Lage, unseren Lesern die grundsätzliche Stellungnahme Dr. Ebermeyers aus seiner eigenen Feder mitzuteilen.

Das Vertrauen des Kranken zum Arzt beruht in erster Linie darauf, daß der Kranke die Ueberzeugung haben darf und hat, der Arzt werde alles, was der Kranke ihm über seine Gesundheitsverhältnisse mitteilt oder was der Arzt bei der Behandlung des Kranken wahrnimmt, streng geheimhalten, er werde ohne Einwilligung des Kranken niemandem von diesen mitgeteilten oder wahrgenommenen Dingen Kenntnis geben. Nur wo diese Ueberzeugung besteht, wird der Kranke sich dem Arzt rückhaltlos anvertrauen und nur in diesem Falle erscheint die Entfaltung einer erzieherischen ärztlichen Tätigkeit möglich. Daher ist die Verschwiegenheit eine selbstverständliche Berufspflicht des Arztes. Diese Pflicht wird aber auch vom Gesetz ausdrücklich anerkannt und ihre Erfüllung gefordert. Der Arzt, der sie verletzt, kann unter Umständen schuldenerantwortlich gemacht werden, er unterliegt aber auch strafgerichtlicher Verurteilung, denn § 300 St.G.B. droht dem Arzt Geldstrafe oder Gefängnis bis zu 3 Monaten an, der unbefugt Privatgeheimnisse offenbart, die ihm, kraft seines Berufes, anvertraut sind.

Die Sache läge höchst einfach, wenn man den Satz aufstellen könnte: Der Arzt darf

unter keinen Umständen

derart ihm anvertraute Privatgeheimnisse ohne Einwilligung des Kranken — daß er es mit Einwilligung des Kranken tun darf, versteht sich von selbst — offenbaren. Ein solcher Satz läßt sich aber nicht aufstellen und das Gesetz erkennt das selbst an, indem es nur die unbefugte Offenbarung verbietet.

Hier beginnen die Schwierigkeiten. Wann ist die Offenbarung unbefugt? Sie ist es, wie schon bemerkt, nicht, wenn der Kranke in die Offenbarung willigt. Sie ist es ferner dann nicht, wenn gesetzliche Bestimmungen selbst den Arzt zur Offenbarung zwingen, ihm, wie es insbesondere bei ansteckenden Krankheiten der Fall ist, die Anzeigepflicht auferlegen (vergl. das Geschlechtskrankengesetz). Aber auch über diese beiden Zweifeln nicht unterliegenden Fälle hinaus erkennt die Rechtsprechung, praktischen Bedürfnissen folgend, mit Recht an, daß die ärztliche Schweigepflicht keine absolute ist, daß sie ihre Grenze findet an der Gefährdung höherer sittlicher oder rechtlicher, öffentlicher oder privater Interessen, die gegenüber dem Interesse des Kranken an der Geheimhaltung überwiegen und anders als durch Offenbarung des Geheimnisses nicht gewahrt werden können.

Die Frage, ob solche, kurz gesagt, höheren Interessen vorhanden sind, die zum Bruch der Schweigepflicht berechtigen

oder unter Umständen sogar sittlich verpflichtet, ist im einzelnen Falle für den Arzt und, wenn die Sache zur gerichtlichen Entscheidung kommt,

auch für den Richter oft schwer zu entscheiden,

und die Meinungen beider können hier leicht weit auseinander gehen. Ein paar Beispiele mögen dies dartun. Ein Arzt behandelt einen Verlobten, der hochgradig tuberkulös ist. Darf er der Braut oder deren Eltern von der Krankheit Mitteilung machen? Ich glaube kaum. M. E. genügt er hier seiner Pflicht, wenn er den ernstlichen Versuch macht, den Kranken von der Heirat abzuhalten. Oder: Ein Arzt behandelt ein syphilitisches Kindermädchen. Es besteht dringende Gefahr, daß die der Pflege des Mädchens unterstellten Kinder angesteckt werden. Hier überwiegt m. E. das Interesse der gefährdeten Kinder. Die Beispiele lassen sich natürlich ins Ungezählte vermehren. Das Gesetz kann bestimmte Richtlinien, an die der Arzt sich in allen Fällen halten kann, nicht geben. Da geltende Recht genügt sich darauf, die unbefugte Offenbarung zu verbieten und überläßt es der Praxis, im einzelnen Falle zu entscheiden, wann eine Offenbarung unbefugt ist. Der Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuchs spricht auch von

„unbefugter Offenbarung“.

legalisiert aber die bisherige Rechtsprechung, indem er im § 325 Absatz 3 den Täter für straflos erklärt, wenn er ein solches Geheimnis zur Warnung eines berechtigten öffentlichen oder privaten Interesses offenbart, das nicht auf andere Weise gewahrt werden kann, und ob es überwiegt, bleibt auch hier der Entscheidung im einzelnen Falle überlassen.

Nach einer Reihe anderer Fragen spielte herein. So, wie weit der Arzt berechtigt ist oder verpflichtet werden kann, den Kranken Mitteilung über die Art der Erkrankung der von ihm behandelten Massenmitglieder zu machen; wie weit er den Steuerbehörden gegenüber zur Auskunft verpflichtet ist, ob er Krankengeschichten an Behörden, insbesondere auch an die Strafverfolgungsbehörden, ohne Verhältnisausnahme herauszugeben darf, ob der Arzt, als

Zeuge oder Sachverständiger

vor Gericht vernommen, neben dem ihm durch die Prozeßgesetze eingeräumten Schweigerecht ein unbedingtes Rederecht hat, was — m. E. mit Unrecht — vielfach behauptet wird. Zweifelsfrei ist ferner, wie weit sich die Schweigepflicht auf die Gehilfen des Arztes und die in der Ausbildung begriffenen Studierenden der Medizin bezieht.

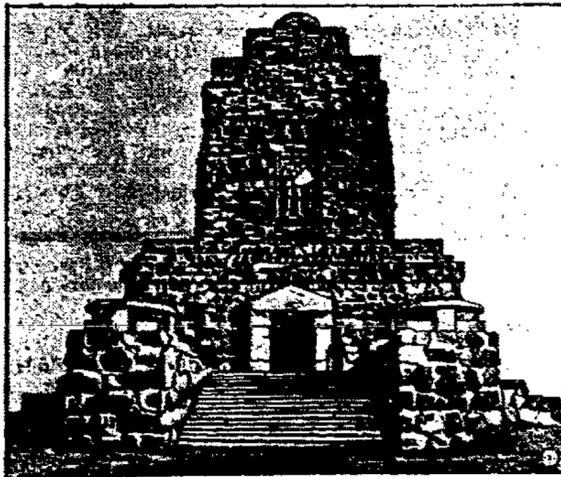
Man sieht, eine Menge von Fragen harren hier der Entscheidung, und es ist deshalb für Freunde zu begrüßen, daß das Thema des ärztlichen Berufsgeheimnisses auf dem diesjährigen Deutschen Arztetag, der Ende Juni in Danzig stattfindet, näherer Erörterung unterliegt werden soll.

Dr. Ebermayer, Leipzig,

Oberreichsanwalt a. D., Honorarprofessor.

Er ist gesprengt.

Die in Bromberg erscheinende „Deutsche Rundschau“ meldet in ihrer Sonntagsausgabe: „Allen auswärtigen Lesern, die unsere gestern beschlagnahmte Zeitung nicht erhalten haben, teilen wir kurz mit, daß am Vorabend des



Himmelfahrtstages der Bromberger Widmark- und Freizeitanstalt durch Dynamitexplosionen gesprengt wurde. Ein Trümmerhaufen bezeichnet die Stätte, wo sich früher das Wahrzeichen der Stadt Bromberg erhob.

Die Fahrt in den Chausseegraben.

Es lief noch glimpflich ab.

Der Kaufmann L. aus Langfuhr unternahm am Sonntag mit seiner Braut und einer anderen Dame einen Frühausflug nach Plehnendorf auf seinem Motorrad. In der Nähe der alten Fehlung verlor die Steuerung und das Motorrad fuhr die Böschung hinunter. L. erlitt Hautabwürgungen im Gesicht und an den Händen. Die beiden Damen kamen mit dem Schrecken davon. Ein Privatauto brachte alle drei Personen nach Danzig zurück.

Rasieren ist ein Vergnügen

jedoch nur mit

Heza"-Rasierseife

einen sanftmet-weichen nicht enttrocknenden Schaum. Für sehr empfindliche Haut empfiehlt sich „Eosm“-Rasiercreme

Engros-Verkauf: Krakoff & Co., Danzig, Telefon 23639

Ein unbekannter Selbstmörder.

Am Hagelsberg gefunden.

Am 21. Mai früh wurde auf dem Hagelsberg hinter dem Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus eine unbekannt männliche Leiche gefunden und nach dem Schützenhaus Hagelsberg geschafft. Der Tod war durch Selbstmord infolge Vergiftung eingetreten. Neben der Leiche lag eine leere Schnapsflasche und vier leere Glasröhrchen, welche giftige Tabletten enthielten hatten. Der unbekannt Tote ist etwa 20 bis 25 Jahre alt, 1,80 Meter groß, schlank, hat langes, nach hinten gekämmtes Haar, längliches, alatraktes Gesicht, blaue Augen und vollständige Zähne. Er ist bekleidet mit braunem weichen Filzhat, von der Firma Riese-Danzig, blauem Jackett und ebenfalls Umhüllungs, schwarzen lackierten Selbstschuß mit bräunlichem Lederriemen, blauefarbigen Mafokriempen, blauegestreiftem Oberhemd, niedrigem weissen Kragen, langem blau- und bronze-farbenem Selbstbinder und ledernem braunem Sportgürtel mit weissen Schloß. Ein bei der Leiche verachundenes Taschentuch trägt die Buchstaben „H. C.“

Personen, welche zur Identifizierung der Leiche nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Zentralfelle für Vermisste und unbekannt Tote beim Polizeivordium, Zimmer 38c, zu melden.

Zwei neue polnische Schiffe in Gdingen. In den ersten Tagen des Juni sollen die Schiffstanken zweier neuer polnischer Passagierschiffe für den Mäutenverkehr in Gdingen stattfinden. Die Schiffe tragen die Namen der Fischer Pilsudski und des Handelsministers Swiatkowski. „Wanda“ und „Radwiga“.

Unter Wetterbericht.

Vorherjage für morgen: Veränderlich, noch Regenschauer, zeitweise stark aufsteigende Winde meist nördlicher Richtung. Temperatur unverändert.

Aussichten für Donnerstag: Unbeständig. Maximum des gestrigen Tages 11,9, Minimum der letzten Nacht 8,4.

Beim Rangieren verunglückt. Gestern vormittag ereignete sich beim Rangieren eines Güterzuges am Kaiserhafen hinter der Chemischen Fabrik ein schwerer Unfall. Der Arbeiter Detlaff fiel von einem abgetobenen Wagen und erlitt mehrere Rippenbrüche. Er wurde nach Danzig in ein Krankenhaus überführt.

Prüfung von Justizoberkretären. Beim heutigen Obergericht fand am 11., 12., 14., 15. und 16. d. M. die schriftliche und am 21. d. M. die mündliche Prüfung zum Justizoberkretär statt. Es befanden die Justizwärter: Alfred Hüttner, Verbert Doube, Herbert Feuerberger, Helmut Dahn, Fräulein Irma Heise, Kurt Knuth, Ferdinand Treichel, Fräulein Christel Parkentin, Kurt Bedel und Kurt Niemann.

Danziger Standesamt vom 21. Mai 1928.

Todesfälle: Witwe Nanette Auerbach geb. Fall, 92 J. 2 M. — Ehefrau Charlotte Helene Kirchner geb. Pöhlhagen, 71 J. 5 M. — Darmberger Schweiter Christine Scharenbroich, 48 J. 5 M. — Hausmädchen Monika Richter, 26 J. 10 M. — Ingenieur Hermann August Vollrich Richter, 47 J. 2 M. — Sohn des Arbeiters Kurt Pauls, 4 J. 2 M. — Sohn des Schlossers Johann Krusicko, 1 J. 1 M. — Ehefrau Gertrud Wilhelmine Ränge geb. Störmer, 45 J. 6 M. — Weidewandler Sally Dirich, 59 J. 1 M.

Aus dem Osten

Die Entwicklung der ostpreussischen Fischerei.

Die ostpreussische Fischereiflotte hat in den letzten zwanzig Jahren wesentliche Veränderungen erfahren. In der Seefischerei sind die Segelfahrzeuge fast vollständig verschwunden, dafür hat sich die Zahl der Motorfahrzeuge vermehrt, doch ist der Gesamtbestand in der Zahl im ganzen zurückgegangen. Auf dem Frischen Gatt ist im Gegenjahr dazu die Zahl der großen und kleinen Fahrzeuge erheblich zurückgegangen und die der mittleren Größe gewachsen.

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß heute die verwendeten Motoren fast ausnahmslos deutscher Herkunft sind, während es vor dem Kriege fast nur dänische Motoren in der ostpreussischen Fischerei gab. Damals wurden in Deutschland Spezialmotoren nur wenig gebaut, während jetzt mehrere gute deutsche Spezialmotoren vorhanden sind. Die Zahl der offenen Boote an der Seeküste hat sich ebenfalls etwas vermindert. Während es vor dem Kriege etwa 300 offene Boote in der Seefischerei gab, sind jetzt nur noch 165 solche vorhanden.

Auf dem Frischen Gatt sind in der Hauptsache drei Typen von Fischereifahrzeugen zu unterscheiden, und zwar als größter Typ der etwa 11 Meter lange Angelkahn, der mit seinem hohen Mast-Regel an die Ringerzeit erinnert, dann als mittlerer Typ die Seiten, circa 9 bis 10 Meter lange Boote mit 2 Masten, und schließlich offene Ander- und Segelboote von 5 bis 6 Meter Länge.

Die Berufung hat ihn gereizt.

Im September vorigen Jahres war, wie erinnertlich sein dürfte, der Leiter des Remeler Stadthofes, Rindas, wegen betrügerischer Machenschaften in Verbindung mit schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Staatsanwalt als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Am Mittwoch fand nun Verhandlung der Berufungen vor der Remeler Strafkammer an. Nach etwa zehnwöchiger Verhandlung wurde folgendes Urteil gefällt: Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Auf die Berufung des Angeklagten wird das angefochtene Urteil aufgehoben. Der Angeklagte wird, unter Freisetzung im übrigen, wegen fortgesetzten Betruges zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der sechs Unterdrückungsfrist verurteilt.

Die fliegenden Holländer.

Er hat jetzt in Panama.

Appelboom, der mit seiner Frau und seinen beiden neun- bis zehnjährigen Kindern in zwei Jahren acht Monaten 16 europäische Staaten durchquerte, ist nun am Vortage seiner Heimkehr in den holländischen Hafen Rotterdam angekommen. Ein dreiwöchiger Aufenthalt in den holländischen Häfen, die er durch seine Reise mitgenommen hat, dient zur Unterbringung der Kinder und des Appels. Die gesamte Reisezeit betrug 20 000 Kilometer. Die Familie, die auch auf ihrer Reise einen Anhaltort in der holländischen Provinz Zeeland fand, wohnt nun in den Häfen in einem kleinen Haus, das sie auch ihrer Reise mitgenommen haben. Während der Fahrt sind sie mit einem Hund und einem Kater vermischt. Die „fliegenden Holländer“ werden mit ihren hübschen Kindern durch den holländischen Hafen und die holländische Bevölkerung.

Lebenslust in der Regel.

Der etwa 5 Jahre alte holländische Junge ist in Amsterdam im Sonntag früh gegen 11 Uhr mit seinem Gehörten am Strand in den Regal gestürzt und ertrunken. Die Leiche wurde mit dem Aufschwimmen nach dem Strand überführt und dort dem Schiffsarzt übergeben. Sie wird mit seinem Gehörten in den Regal genommen ist, kehrt nach der Aufschwimmung.

Manche Pallone.

Schon seit längerer Zeit befinden sich in Palermo (Sizilien) Scherereien, die seitdem des Manes ähnlich auszuweisen, wie es in Rom Palatin geschah. Die holländische Lage des Landes scheint in diesem Verhältnis ein gutes Mittel zu haben. Seit einiger Zeit ist das holländische

Krankenhaus für Moorbäder eingerichtet. Die Erfolge waren so gut, daß schon eine rege Nachfrage nach diesen Kuren aus dem weiteren Gebiet des Reiches eingeleitet hat. Es ist beabsichtigt, die Erweiterung des Moorbades durch eine Genossenschaft zu betreiben, die einen Neubau des Krankenhauses auszuführen hätte. Die Aufforderung zur Zeichnung von Anteilscheinen soll demnächst der Bürgererschaft unterbreitet werden.

Schwerer Motorradunfall bei Kalgen.

Sonntag abend ereignete sich in der Nähe von Kalgen ein schwerer Unfall. Der Dichtlehrling Hans Müller aus Königsberg, der die Maschine mit einem Fahrbade passierte, wurde von einem Motorrad erfasst. Beide Fahrer stürzten von ihren Rädern. Der Motorradfahrer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und blieb bewußtlos liegen. Der Motorradfahrer lag sich beim Sturz einen Schädelbruch zu. Bald darauf passierte ein Privatauto die Unglücksstelle und nahm den Motorradfahrer nach Königsberg mit.

Aus aller Welt.

Schwerer Mord eines spanischen Bauern.

Der Amokläufer im Dorf. — 21 Tote.

Nach Zeitungsberichten aus Terragona ereignete sich in einem Dorf bei Madrid ein schrecklicher Mord. Ein Bauernknecht tötete eine Gruppe von kleinen Kindern und jüngeren Mädchen aus dem Dorf heraus und gab dann zahlreiche Geschosse auf sie ab, durch die sechs Kinder getötet wurden. Die Leichen verstreute er unter einem Strauch. Außerdem wurden sechs Kinder schwer verletzt. Der Mörder eilte darauf querfeldein und erschoss unterwegs ein anderes Kind, dessen Leiche er unter Strauchwerk verbarg. Darauf kehrte er ins Dorf zurück, brach in den Hof eines Hauses und erschoss eine Frau, eine andere Frau und ein kleines Mädchen erschoss er durch Schüsse. Durch Schüsse mit einem Revolver tötete er die Verlegten. Er kehrte dann in seine Wohnung zurück, verließ sie aber bald wieder und flüchtete. Die Polizei und die Dorfbeamten haben die Verfolgung aufgenommen.

46 Tote im Mathern-Bergwerk.

Neun Arbeiter getötet. — Nach 120 Verwundeten.

Bei der letzten gemeldeten Explosion im Mathern-Bergwerk in Braunsbach fanden 46 Bergarbeiter den Tod. Fünf befinden sich in Lebensgefahr, 9 Verwundete sind in Behandlung. 120 Arbeiter wurden verwundet. Den Rettungsmannschaften gelang es, bisher insgesamt 46 Tote aus dem Bergwerk zu bergen.

Ein Mitglied der Rettungsmannschaft berichtete, daß Jener in der Grube bei der Nähe des Aufschlusses, etwa 4 englische Meilen von dem Hauptort entfernt, angetroffen wurde. Das Feuer lag zwischen den Rettungsmannschaften und den eingeschlossenen Bergleuten. Der holländische Bergarbeiter berichtete die Ursache, daß die in der Grube eingeschlossenen Bergleute sich in den unteren Teilen der Grube versammelt haben werden. Er hält es deshalb trotz des Feuers für möglich, daß noch einige der Bergleute lebend verschont werden würden. Unter den verschonten Bergleuten der Grube, die an der Einfahrt der Grube auf die Bahnhöfen über ihre Angehörigen hatten, befindet sich ein älterer Ehepaar namens Beck, dessen 4 Söhne am Samstag zum ersten Male in das Bergwerk eintraten und die sich jetzt unter den eingeschlossenen befinden.

Das Ministerium geht jetzt dem Staat. Die die Minister werden, daß das Staatliche Oberamt in Prag die Lage eine Entscheidung, wann alle Wälder im mährischen Grenzgebiet des Ministeriums mit Ausnahme der Bergleute, die bisher zum Bergbau gehören, endgültig in das Eigentum des Staates übergehen. Das holländische Ministerium wird im Zusammenhang mit der endgültigen Lösung der Frage der Abgrenzung der Pflanzung später ebenfalls in dem Besitz des holländischen Staates einverleibt werden.

Große Unterschlagungen auf einem polnischen Zollamt.

Auf Antrag des Staatsanwaltes wurden fünf Beamte des Zollamtes in Sosnowice verhaftet wegen Verdachtes der Unterschlagung und Zollschleichung. Die Untersuchung ergab, daß tatsächlich beim Zollamt Unterschlagungen in Höhe von mehreren Hunderttausend Mark begangen worden sind. Auf Grund dieser Feststellung wurde auch der Leiter des Zollamtes, Direktor Niedziński, verhaftet, da er im Verdacht steht, mit seinen Untergebenen in Verbindung gestanden zu haben.

In eine Wanne kochenden Wassers getürzt.

Sonntag gegen 9 Uhr ereignete sich in der Familie Budelst in Königsberg ein schwerer Unglücksfall. Das etwa 1 1/2 Jahre alte Kind fiel in einem unbewachten Augenblick in eine Wanne kochenden Wassers und wurde am ganzen Körper schwer verbrüht.

Schweres Erdbeben in Peru.

25 Tote — 2 Dörfer zerstört.

Nach verspätet eingetroffenen Meldungen ist Sonntag das Dorf Junc im Bezirk Cajamarca durch ein Erdbeben zerstört worden. Zahlreiche Einwohner wurden unter den Ruinen begraben. Ebenso ist durch das Erdbeben das Dorf Pimpinco dem Erdboden gleichgemacht worden. Man rechnet mit mindestens 25 Toten.

In der Umgebung von Tokio in Japan ereignete sich ein harter Erdstoß, dem kleinere Stöße folgten. Es ist kein großer Schaden angedeutet und es sind keine Personen verletzt oder getötet worden.

Ein Flugzeug auf die Straße geföhrt.

Drei Personen getötet.

In Siborg in Finnland kam es Montag abend bei einem Geschwaderflug zu einem Zusammenstoß, der den Absturz eines Flugzeuges zur Folge hatte. Dieses stürzte mitten auf eine Straße im Zentrum der Stadt. Der Führer und der Monteur waren sofort tot. Eine Passantin wurde gleichfalls getötet und 4 weitere Personen verwundet. Außerdem zertrümmerte das stürzende Flugzeug ein Auto und verursachte einen Brand, der das Publikum gefährdete.

Die Menge Lynchet einen Neger.

Reisender Vöbel in Texas.

Montag wurde in Center (Texas) von einer Volksmenge ein Neger namens Buddy Evans getötet. Die Menge ergriff den Neger, der sich im Schutze zweier Polizisten befand, und hängte ihn an einem Balken im Hofe des Polizeigerichts, wo schon vor einigen Jahren einmal ein Neger wegen eines Angriffs auf eine weiße Frau gehängt worden war. Evans war beschuldigt, einen Weissen ermordet zu haben.



Programm am Dienstag.

16: Eine halbe Stunde Volksgesangschor: Margarete Zwornitz. — 18:20: Nachmittagskonzert. Kapelle der Volkshochschule Königsberg. — 18:30: Aus der Geschichte der holländischen Bibliothek: Dr. Günther Goldschmidt. — 18:50: Mit dem Radio durch Trol: Bürgermeister Dr. Pöcher. — 19:20: Zweifacher Sprechtheater für Anfänger: Kurt Wege, Leiter der holländischen Sprache an der Handelshochschule Königsberg. — 20:10: Ein Aktuskomödie von Otto von Guericke, deutsch von H. Hübner und G. Müller. — 21:45: Eine deutsche und russische Musik auf der Barockorgel: Peter Dulome (a. G.) unter Leitung von Georg Bertalmio (Solist). — Anschließend: Wetterbericht, Tagesberichter, Sportnachricht.

Die Entführung

Roman von Hans Land

(54)

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

erfüllen ihm so, daß er, wie er mit seinen am Telefon sagte, die hinter ihm das Kind heute nachmittags hingeführt.

Schwerer Ruch hat sich ihm ganz und richtig an.

„Ja — alle“, sagte er.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

Der Herr hat sich nicht Mühe zu tun, daß es aus dem Land, daß es hoch, kränke er an sein Herr.

— und sah hart vor sich hin.

Im ersten Male jetzt — in diesem Augenblick, seitdem

er sich nach der Gedanke aufgetaucht war, das Erben

Armen an Kinderhändeln zu überlassen, hatte ihn der Schmerz.

Das Kind war das Letzte auf der Welt, woran er mit ganzer

Seele hing. Mit jeder Faser seines Herzens. Und dieses Letzte,

das sollte er hergeben — an wildfremde Leute. Sollte es

ihnen als Beiß für alle Zukunft überlassen.

Gewiß — ganz bestimmt, würden sie fordern, daß er aus

Erbes Leben für alle Zukunft spurlos verschwinde.

Grasam — ein fürchterlicher Schritt — von allem das

Schwerste, was ihm bevorstand.

Wusste er das bald? Tief sich das durchaus nicht ver-

meiden?

Wäre er wirklich nicht imstande sein, in nächster Zeit für

Erben und Schwester Ruth die Unterhaltskosten zu er-

schwingen?

Als hätte er diese Hoffnung jedenfalls. In wenigen

Tagen nahm man ihm all seine Habe — und er stand mit

leeren Händen da — verschuldet auf Jahre hinaus.

Nach hatte er nicht, wie er seine neue Existenz aufbauen

konnte.

Das Kind hat die Möglichkeit, das Kind sofort sicher-

zustellen — nein — da gab es kein Bedenken und Bedenken.

Er würde diese harte und bittere Strafe hinnehmen —

er würde keinen Preis für sein Verzicht auf Erben be-

zahlen und begeben. Es war es — und jetzt — die Jahre

schon vergangen — und der schreckliche Schritt getan. Das

war er dem Erben schuldig.

Durch den Verzicht erfüllte er jetzt seine Pflicht gegen

das Kind — so hart sie war.

Da gab es kein Jögern mehr und keinen anderen Aus-

weg.

Vielleicht — vielleicht ließ ihm das Abkommen, die Ver-

einbarung mit dem neuen Pflanzler Erbes doch die

Möglichkeit, später, wenn seine Lage sich gebessert haben

würde, das Kind einmal wiederzubegeben.

Er wollte versuchen, die Verhandlungen in diesem Sinne

zu leiten. Er sah diese Hoffnung aber sehr, dann — er war

schon darüber klar — dann war er genötigt, sich allen Bedin-

gungen zu fügen. Seine Notlage zwang ihn dazu.

Um vier Uhr nachmittags legte Dieter seinen Sport-

sack ab. Nach dem Scherzfall war harter Frost einge-

treten. Dieter schlüpfte in den Handschuh, legte die

Handschuhe an, zog die Lederhandschuhe über, beugte den

Ellenbogen, lenkte das Auto aus der Garage auf die

Straße, hielt vorm Eingang der Villa — (siehe ungeduldig

hört — vermerkt.)

(Fortsetzung folgt.)

Giftgaswolke über Hamburg.

Furchtbare Katastrophe. — Viele Tote und Schwerkranke. — Die Verbindungen mit Rußland.

In der Hofstraße am Freihafen in Hamburg wurden am Sonntag auf dem Lagerplatz der Chemischen Fabrik Hugo Stolzenberg vermutlich durch Wärmeeinwirkung die Deckel von Fässern, die mit Phosgen (als Giftgas mit dem im Krieg verwandten Giftgas) gefüllt waren, gesprengt. Das Phosgen drang ins Freie, wodurch eine Anzahl Personen erkrankte.

Die Wirkung der Katastrophe war entsetzlich. Die Menschen sanken bewußtlos zusammen. Der Bevölkerungsmehrteil sah eine Panik. Die Zahl der durch die Phosgenvergiftung erkrankten Personen ist groß. Allein das Krankenhaus St. Georg meldete um 2 Uhr früh 32 eingelieferte Vergiftete. Von den Erkrankten befindet sich nur ein Teil außer Lebensgefahr. Auf der Weddel wurden mehrere Straßen geräumt.

In den Hamburger Krankenhäusern sind bis gestern abend 98 Personen mit Phosgen-Vergiftungen untergebracht. In Harburg haben etwa 30, in Wilhelmshagen etwa 100 Erkrankte die Krankenhäuser angefüllt. Die Einwohner der umliegenden Straßenzüge, von denen vorübergehend etwa 350 in den Auswandererhallen der Hamburg-Amerika-Linie Unterkunft fanden, sind bis Montag nachmittag um 2 Uhr in ihre Wohnungen zurückgeführt.

Die Phosgen-Explosion hat bisher sieben Todesopfer gefordert, nachdem inzwischen von den in Wilhelmshagen Erkrankten zwei weitere Personen gestorben sind.

Was war die Ursache?

Ueber das furchtbare Giftgasunglück hat die Hamburger Kriminalpolizei im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet, die sich nicht nur auf die direkte Entstehungsurache, sondern auch die Lagerung dieser ungewöhnlich großen Menge eines der gefährlichsten Gase in einem dicht bewohnten und mit industriellen und Hafenanlagen überfüllten Gebiet bezieht, wobei man von der Ermögung ausgeht, welche viel schrecklicheren Folgen entstanden wären, wenn bei anderer Windrichtung die Gaswolke direkt auf den Hafen und die Stadt Hamburg selbst getrieben worden wäre.

Gestern abend beschäftigte man sich in einer Konferenz der Behördenvertreter mit Sachverständigen und den Betriebsleitern der Firma Stolzenberg mit der Frage, was mit den in weiteren Tanks auf diesem Gelände lagernden Phosgenmengen geschehen soll, ob sie abgeleitet und unschädlich gemacht oder ob sie unter Beobachtung der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen nach einem weniger gefährlichen Terrain abtransportiert werden sollen. Daneben bleibt natürlich die Frage zu klären, ob für die Zukunft die Lagerung großer Mengen so gefährlicher chemischer Stoffe in bewohnten Gegenden geduldet werden soll und ob nicht eine Evakuierung bzw. Ergänzung der behördlichen Vorschriften notwendig ist.

Die Schuld noch nicht geklärt.

Am Nachmittag war jede Gefahr beseitigt. Die treibende Gaswolke hat sich, besonders unter dem Einfluß des stärker fallenden Regens, soweit verflüchtigt, daß sie kein Unheil mehr anrichten kann. Auch ist der Unglücksort unschädlich gemacht worden. Die restlichen Gasreste sollen sofort aus Hamburg entfernt werden. Die Hamburger Feuerwehr wird vorrücksichtshalber die umliegenden Wohnungen entgasen. Ueber die Schuldfrage läßt sich noch nichts Abschließendes sagen.

Gas für Sowjetrußland!

Rügenburg G. m. b. H., so heißt sie jetzt — Dr. Hugo Stolzenberg — hieß sie früher, jene merkwürdige und von allerlei politischen Geheimnissen umwitterte Firma, deren Existenz von kommunistischer Seite so oft und immer wieder bezweifelt abgefragt wurde, die aber durch die Giftgas-Katastrophe furchtbare Kunde von ihrem Vorhandensein gegeben hat.

Es war im Hochsommer 1923, auf dem Höhepunkt des Ruhrkampfes, als die deutschen Militärs Verbindung mit den russischen Kommunisten suchten und fanden. Da geschah es auch, daß die Firma Dr. Hugo Stolzenberg Hamburg-Preussisch-Rügenburg, Schöne 28, über die „Gefu“ mit dem Reichswehrministerium in Beziehung trat und den Auftrag erhielt, in Troßki im Gouvernement Samara eine Giftgasfabrik anzubauen. So entstand jener berühmte Komplex „Reichswehr-Sowjetrußland“, den die kommunistische Partei, vor allen Dingen die „Hamburger Volkszeitung“ mit einer Dreifachheit, die überhaupt nicht mehr zu überbieten ist, immer wieder abzulugnen suchte. Das gräßliche Unglück von Sonntag nachmittag hat den kommunistischen Tölpeln und den Dementis der Reichswehr ein furchtbares Ende bereitet.

Wer ist Rügenburg?

Das Schicksal der Giftgasfabrik in Troßki ist recht abenteuerlich gewesen, und zu einer wirklich ausreichenden Produktion kam es in den kritischen Jahren bis zur Aufdeckung des Skandals durch Philipp Scheidemann nicht gekommen sein. Die Firma Stolzenberg trat später in Liquidation, wobei sich herausgestellt haben mag, daß Herr Stolzenberg und sein Auftraggeber sich nach Kräften gegenseitig einseitig haben. Die Firma Stolzenberg wurde dann übernommen von einem etwas geheimnisvollen Konsortium, das die Firma in Rügenburg G. m. b. H. umfasste und das angeblich keine Aufgabe darin sah, die Firma und ihre bisherige Produktion, ihre Maschinenanlagen und Restbestände, so gut es eben ging, zu verwerten. Die jetzigen Firmeninhaber sind wahrscheinlich niemand anderes als die Vertreter der Wifo, alles in allem also die mit der Liquidation beauftragten Vertreter des Reichswehrministeriums. Die wir unterrichtet sind, hat tatsächlich seit geraumer Zeit eine Produktion nicht mehr stattgefunden und das große Unglück dürfte sich dadurch erklären, daß Vorräte, die seit längerer Zeit, vielleicht seit Jahren, schon dort lagerten, durch Schadhaftwerden des rostigen Refekts ins Freie durchbrachen.

Mit einer Katastrophe also, deren Ausmaß ansehnend noch immer nicht ganz zu übersehen ist, findet also dieses wahnwitzige Kompaniegeschäft zwischen den Russen und Herrn Welter seinen tragischen Abschluß.

Vorteilhaftigungen für deutsche und schwedische Reisende. — Nur deutsche Bergungsreisende, die über Sagan-

Trälleborg die Regierungsbezirke Malmöhus und Christianstadt besuchen wollen, sind neue Vereinfachungen von seiten Schwedens geschaffen worden. Entsprechende Bergünstigungen werden schwedischen Reisenden in Deutschland gewährt.

Von Boston nach Albany.

Überall herzlicher Empfang.

Die „Bremen“-Flieger, die Montag von Boston kommend in Albany eintrafen, wurden begeistert empfangen. Auf ihrer Autofahrt durch die Stadt brachte man ihnen überall Respektationen und kreuzte Konfetti in solchen Mengen, daß es einem Papierschnitzwerk gleichkam. Die Handelskammer veranstaltete zu Ehren der Flieger ein Frühstück, Montag abend findet ein Festbankett statt. Unter den Rednern, die die Flieger begrüßen werden, befindet sich der Gouverneur Smith und der Bürgermeister Thacher.

Der Abschied der „Bremen“-Flieger von Boston war nicht minder herzlich, als der Empfang am Sonntagabend. Nach der großen Feldmesse am Sonntag früh machten sie einen Besuch bei Kardinal O'Connell, zu Mittag waren sie bei dem deutschen Konsul Toppelstirn. Bei der späteren Ueberreichung von Medaillen seitens der American Legion erhielt Kähl seine Medaille von Captain Raymond überreicht, der während des Weltkrieges Kähls Gegner im Abschnitt von



Rheingolds erste Fahrt

Der erste deutsche „Pullmann-Zug“, der auf den Namen „Rheingold“ getauft wurde und vor einigen Tagen seine Fahrt aufnahm, fährt auf seiner ganzen Reise durch Deutschland erst dicht am Rhein entlang, dann durch die fruchtbare oberheinische Tiefebene. Unsere Aufnahme zeigt den Zug auf seiner ersten Fahrt in der Gegend von Mainz.

Waffenruhe für einen Abend.

Die Ehescheidung, die für einen Abend rückgängig gemacht wird.

Sensationen, die durch Ehescheidungen hervorgerufen werden, sind in der Londoner Gesellschaft sozusagen an der Tagesordnung. Aber augenblicklich beschäftigt man sich in diesen Kreisen mit dem Gegenteil einer Ehescheidung, nämlich mit der Ausöhnung eines Ehepaares, das einst auf der sozialen Stufenleiter ganz oben stand. Es ist freilich nur eine kurze, vorübergehende, aus besonderen Gründen zwischen den beiden Teilen vereinbarte Ausöhnung, und es handelt sich um den Herzog von Westminster und die erste der beiden Frauen, von denen er geschieden ist.

Man weiß, daß dem Herzog von Westminster, der jetzt im 49. Lebensjahr steht, ein bedeutender Teil von dem Grund und Boden des Londoner Westens, also der teuersten Gegend der englischen Hauptstadt gehört. Westminster — die Kathedrale und das Parlamentsgebäude — ist der Mittelpunkt dieser Gegend, und daher trägt auch der Name des Herzogs, während sein eigentlicher Familienname Grosvenor lautet und er seinen Ursprung zurückleitet auf das normannische Geschlecht der Gros-Veneur, d. h. Oberjägermeister der Herzöge der Normandie.

Wieviele Millionen ihm gehören.

wie groß seine Einkünfte sind, vermag der Herzog von Westminster selber schwerlich anzugeben.

Seine erste Gattin, Constance Edwina Cornwallis-West, war eine der berühmtesten schönen Schwätzerinnen Cornwallis-West, deren andere einen der reichsten deutschen Magnaten, den Fürsten Pleß, heiratete, doch gleichfalls von ihm geschieden ist. Und ihr Bruder wurde durch seine — ebenfalls inzwischen geschiedene — Ehe mit der verwitweten, bedeutend älteren Lady Randolph Churchill eine kurze Zeit lang der Stiefvater von Winston Churchill, dem jetzigen englischen Finanzminister. Nur um ihrer zweiten und jüngsten Tochter, der erst 17-jährigen Lady Mary Grosvenor, gemeinschaftlich durch einen Ball das gesellschaftliche Debut zu erleichtern, haben der Herzog von Westminster und seine geschiedene Frau beschlossen, einen einzigen Abend hindurch sich so zu stellen, als wären sie noch in Liebe und Treue verbunden. Sowie der Ball zu Ende ist, werden sie sich wieder höflich voneinander trennen.

„Löwenmutter“ einer Frau.

Die Lieblingslöwin gerettet.

In Dalford (Kalifornien) hat eine Frau namens Rannette ihr Leben riskiert, um ihre Lieblingslöwin zu retten. Die Löwin hatte einen Knochen verschluckt, der im Halse festgekleben war. Der Tierarzt weigerte sich, den Knochen zu entfernen, und so hatte Frau Rannette selbst ihren Arm in den Schlund und loderte den Knochenplättler. Die Löwin hat dann den Knochen verschluckt. Das Tier zeigte große Dankbarkeit, schmeigte sich an seine Herrin und legte ihre Hände.

Eine halbe Million als Belohnung.

Für erfolgreiche Jagden.

Vor kurzem verstand auf einem Pariser Postamt eine Person, deren Wert auf sechs Millionen Francs geschätzt wurde. Der Eigentümer des Kinos hatte für die Wiederherbeschaffung eine Belohnung von nicht weniger als eine Million Francs angesetzt, die jetzt der Polizeidirektion in Paris ausge-

zahlt wurde, deren Beamten es gelungen war, den unglücklichen Postbeamten, der die Karte unterschlagen hatte, festzunehmen und das Verbrechen dem Eigentümer wieder zuzuschreiben. Die jetzt ausgezahlte Summe ist die höchste Prämie, die je der Polizei bewilligt wurde. Den Rekord auf diesem Gebiet stellte bisher eine Belohnung von einer halben Million Francs dar, die für die Festnahme eines Mörders ausgezahlt wurden, der vor Jahren nach Amerika entflohen war, dort aber von der französischen Polizei ermittelt und zurückgebracht wurde. In die Belohnung von einer Million Francs teilten sich 135 Beamte, von denen jeder rund 7500 Francs erhält.

Der mißglückte Startversuch.

Nach einem aus Greenly Island in New York eingegangenen Bericht des Junkerfliegers Melchior bestätigt es sich, daß die „Bremen“ bei dem Startversuch erheblich beschädigt worden ist. Melchior teilte gleichzeitig mit, daß er ohne Verletzungen davonkam.

Ueber den Ozean in vier Tagen.

Neue Passagierdampfer für den Amerika-Europa-Verkehr.

Die amerikanische Werft, die das Flugzeugmuttergeschiff „Saratoga“ gebaut hat, das eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen besitzt, hat jetzt der amerikanischen Regierung vorgeeschlagen, vier Passagierdampfer zu bauen, die den Atlantik in vier Tagen kreuzen sollen. Voraussetzung der Firma ist, daß die Regierung drei Viertel der Baukosten zu einem ganz niedrigen Zinsfuß zur Verfügung stellt. Einen Präzedenzfall hat früher schon die britische Regierung dadurch geschaffen, daß sie der Cunard-Linie die Baugelder für die „Lusitania“ und die „Mauretania“ zu 2 1/2 Prozent hergab. Die Schiffe müßten, wie die „Lusitania“ mittelst, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 31 Seemeilen haben, um die Ueberfahrt in vier Tagen zu vollenden. Der Bau großer Schiffe von dieser Geschwindigkeit ist heute bei Verwendung von Hochdruckturbinen durchaus möglich. Die Firma rechnet aber auch mit ausreichender Rentabilität, wenn sie die Baugelder zu einem so niedrigen Zinsfuß erhält. Bei einer Abkürzung der Fahrt um 1 1/2 Tage ist die Ersparnis an Lebensmitteln für 3000—4000 Menschen (Passagiere und Besatzung) und an Gehältern und Löhnen so groß, daß man damit die Mehrausgaben an Betriebsstoff ausgleichen könnte.

Ein vergessener deutscher Luftpionier.

Hans Grabe 50 Jahre alt.

Am 19. Mai beging der Magdeburger Ingenieur und Flugzeugkonstrukteur Hans Grabe seinen 50. Geburtstag. Leider hört man von diesem einmals in Sachsen so gefeierten Flieger so gut wie nichts mehr. In Dresden wird Grabe noch allen in guter Erinnerung sein, war es doch der erste Flieger, der wirklich flog. Mit seinem Flugschüler Rahni landete er erstmalig auf der Dresdener Pferderennbahn in Dresden-Seidnitz. Kurze Zeit darauf nahm er auch erfolgreich an dem ersten Sachienrundflug teil. Im Jahre 1909 gewann Hans Grabe den Langpreis als erster Deutscher auf einer Maschine deutscher Konstruktion mit deutschem Motor vor einer Reihe ausländischer Teilnehmer. Ein Jahr später, 1910, war Grabe wiederum der einzige Deutsche, der an dem Ueberlandflug von Bork nach Johannisthal teilnahm. Im gleichen Jahre vertrat er auch die deutsche Flugkunst bei einer großen Flugveranstaltung in Kairo (Helio-polis), wo er mit gutem Erfolg abschnitt. Später ist dann der mutige Flieger immer mehr und mehr in Vergessenheit geraten.

Sein erstes von ihm selbst konstruiertes Flugzeug befindet sich heute im Deutschen Museum zu München. Es ist ein äußerst primitiver Eindecker, dessen Führerhaus eine Art Hängematte ist, die direkt unter den Tragflächen angebracht war. Der Motor war direkt im lebensgefährlicher Art über dem Führerhaus einmontiert.

Die Letzten ihrer Rasse.

Reisetaube. — Amerikanischer und europäischer Büffel.

Im Zoologischen Garten in New York hat vor einiger Zeit die letzte Reisetaube der Welt. Sie war die letzte Ueberlebende einer Rasse, die noch vor einem halben Jahrhundert so zahlreich war, daß ihre Schwärme den Himmel verdunkelten und die Äste der Bäume in den Wäldern unter ihrem Gewicht brachen.

Dem amerikanischen Büffel oder Bison wäre es beinahe ebenso ergangen. Daß diese Tierart noch besteht, ist der kanadischen Regierung zu danken, die einige Tiere in einem großen Park unterbrachte, wo sich dieselben so schnell vermehrten, daß heute wieder 8000 derselben vorhanden sind.

Der europäische Büffel, ein noch schöneres Tier als das amerikanische Bison, kam bis vor dem Kriege noch in den Wäldern von Süd-Rußland vor; doch heute findet man dort kein Stück mehr.

Die Escotter in Alaska hat man so intensiv verfolgt wegen ihres Pelzes, daß diese Rasse beinahe ausgerottet ist. Es ist die einzige Salzwasser-Otter und ein schönes, ununteres Tier, dessen Pelz der Schönheit der Welt ist. Es besteht nur wenig Aussicht, diese Tierart zu erhalten.

Sport-Tumen-Spiel

Deutsche Schwimmerflotte in Wien.

Glänzende Erfolge erzielte die deutsche Schwimmermannschaft am ersten Tage des internationalen Schwimmfestes in Wien. Erich Rabenmacher siegte im 100-Meter-Brustschwimmen leicht in 6:18 vor Friedberger-Wien, der mit 6:29 einen neuen österreichischen Rekord aufstellte. Küppers (Niesen) holte sich das 100-Meter-Rückschwimmen in der guten Zeit von 1:13. Fr. Erben-Oberhausen feierte im 100-Meter-Freistilswimmen in 1:14,1 einen überlegenen Sieg über die Wienerin Fritzl Soboh, die mit 1:17:10 eine neue österreichische Bestleistung aufstellte.

Davis-Pokalspiele.

Deutschland-Spanien 3:2

Am Sonnabend fiel die Entscheidung in der Davis-Pokalrunde zwischen Deutschland und Spanien. Der Berliner Frenn stand im ersten Spiel des Tages dem Spanier Flaquer gegenüber und bezwang ihn nach überaus hartem, spannendem Kampfe 4:6, 6:3, 6:2, 6:1. Damit war der wichtige dritte Punkt gewonnen, der Sieg für Deutschland zur dritten Runde, die gegen England geht, frei. Das letzte Spiel zwischen Rodenhauer und Sinden konnte den Ausgang des Kampfes nicht mehr beeinflussen. Rodenhauer verzeichnete leichtsinnigerweise den Sieg. Er wurde 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 3:6 geschlagen.

England gegen Finnland 5:0

Bei den am Sonntag fortgesetzten Spielen um den Davis-Pokal in Helsingfors in England über Finnland mit 5:0 Sieger geblieben.

Das Spiel Schweden gegen Dscheschowalei endete im Gesamtergebnis mit dem 3:0-Siege der Dscheschowalei, da das letzte Spiel nicht von Malinor-Schweden, sondern von Rotehauer-Dscheschowalei gewonnen wurde.

Schweden gegen Ungarn 3:2

Die am Sonntag in Nordmoll angetragenen beiden Schlussspiele der Davis-Pokalrunde Holland gegen Ungarn mußten wegen harter Regenfälle mehrfach unterbrochen werden. Das erste Einzelspiel brachte dem Ungarn Tolassa einen mühsamen Sieg mit 6:4, 6:3, 7:5 über den holländischen Spieler Timmer. Im letzten Spiel gelang es dem holländischen Spieler Zimmer, den ungarischen Meister R. Kehrung 6:3, 6:1, 6:3 zu schlagen. Das Endergebnis steht somit für Holland 3:2, das nunmehr in der nächsten Runde gegen Dänemark antreten muß.

Streifenrennen der Arbeiterfahrer.

Die Bezirksmeister über 20, 30 und 2 Kilometer ermittelt.

Am Samstagabend trug der Arbeiter-Radsportklub Solidarität am 1. Bezirk VI seine Bezirksmeisterschaft im 20, 30 und 2-Kilometer-Rennen auf der Straße Frank, Straßm-Franziska, Wittmannsdorf, Franz aus.

Die Strecke wurde zweimal umfahren. Der niedergeschlagene Regen hatte die Rennfahrer der landüblichen Distanzen vom Start ferngehalten. Trotzdem die Straßenverhältnisse viel zu wünschen übrig ließen, so fand die schärfere Jücker doch zahlreiche Teilnehmer. Gestartet waren 16 Teilnehmer, 11 erreichten das Ziel. Die übrigen mußten wegen Regenpflatsch aufgeben. Dem vierjährigen Bezirksmeister, Gen. Erbe-Joyent konnte auch dieses Jahr der Sieg nicht genommen werden. Er erreichte die 20 Kilometer in 1:21.11. Mit je 2 Minuten Abstand folgten die Gen. Witt, Paul, Witt, Hans und Gustav der Distanzgruppe D 30.

In der Zwanziger wurden die 20 Kilometer für Altersfahrer über 20 Jahre angesetzt. Diese Strecke durchfuhr der Gen. Schlich-Schubert in 40 Minuten.

In das 2-Kilometer-Rennen schloß sich ein 2-Kilometer-Rennen für Jugendliche bis 16 Jahre an. Hierin wurde der Gen. Joch, Otto, Bezirksmeister; 2:51 Minuten.

Seit Beginn des Dauerfahrens. In Chicago hat Frau Marie Gubelich aus Waukegan (Illinois) einen neuen Weltrekord im Dauerfahren aufgestellt. Die Tournee dauerte 50 Stunden, 10 Minuten, 13 Sekunden im Schwimmbad.

Fußballwettkämpfe.

Seßham United gegen Hertha BSC 4:2

Das am Sonntag wegen Regens abgesetzte Spiel des Berliner Reiters Hertha BSC gegen die englische Berufsspielermannschaft Seßham United wurde am Montag vor 800 Zuschauern ausgetragen. Nach stett durchgeführtem Kampfe und guten Leistungen auf beiden Seiten endete das Spiel 4:2 zugunsten der Engländer (Halbzeit Seßham United 3:1).

Der Wiener Fußballklub wurde von Admira gewonnen, die das Endspiel am Sonnabend im Wiener Athletik-Sportklub mit 2:1 verlor.

Der englische Cup-Sieger Blackburn-Rovers unterlag am Sonnabend in Prag gegen eine kombinierte Mannschaft von Slavia und Sparta, Prag, mit 0:2.

Ingoillavia-Belgrad schlug in Kassel den dortigen Sportklub 18 Kassel mit 5:3.

Die dänischen Fußballer von Gummard Kopenhagen nahen gezeichnet ihr zweites Spiel gegen Den-Drammshoeia zu einem verdienten 4:1-Siege.

Das Fußballspiel des Berliner Reiters Hertha gegen die Londoner Berufsspieler Seßham United ist wegen des schlechten Wetters ausfallen und soll Montagabend stattfinden.

Reichtum in Amerika.

Die Frau, Amerikas Marathon-Gewinn.

Der größte herausragende Mittelstreckenläufer Jie Ray, der sich ganz und gar der langen Strecke zugewandt hat, konnte bei dem kürzlich in Long Beach abgehaltenen Marathonlauf einen sensationellen Sieg feiern. Ray bewältigte die 26 Meilen lange Strecke in der neuen amerikanischen Rekordzeit von 2:34:13.4. Zweiter wurde Mitchell, der seinerseits Wilson im Endspurt auf den 3. Platz verdrängte. Der Sieger des Bostoner Marathonlaufes, Clarence de Mar, war inaktiv und konnte diesmal nur auf dem 7. Platz stehen.

Am Sonntag wurden auch beim Laufen der unbegrenzten Möglichkeiten weitere herausragende Sportleistungen gemeldet. So hat Johnny Rod, der erst kürzlich mit einer großartigen Leistung im Ringkampf aufwartete, die leichtlich von dem Deutschen Friedrich überboten wurde. Im Sprintwettbewerb mit einem Lauf von 251 bei Weltrekord um 58 Meter übertraffen.

Der Cubaner José Barrios legte bei den Meisterschaften von Cuba 100 Meter in 14 Sekunden zurück, auch der Weltrekord im Freistil, bei der Australier Winter mit 15:25 Metern hielt, ist von dem Argentinier Diacetto, der schon auf der Pariser Olympiade in dieser Disziplin Zweiter wurde, auf 15:61 Meter verbessert worden.

Weltweite Schiffsprüfungen.

Die weltweite Schiffsprüfungen, die am Sonnabend auf der 93 Kilometer langen Nordsee bei Röllin mit eingeleiteter Geschwindigkeitstrüfung auf dem Rührburg zum Ausklang kam, nahen einen glänzenden Verlauf. Die schnelle Zeit des Tages erzielte von Stefan Wolke auf Herodes-Benz mit 5:00,66.

Schlechte Wetterbedingungen.

In der Vorwoche bei der letzten Handballmeisterschaft der Arbeitervereine im Bezirk Ost 7 die Mannschaft von Neptun 6:1, dagegen verlor Drexler 6 gegen Sandberg 4:2 (2:1). Das Endspiel zwischen beiden Siegern endete mit regulärem Endstand 0:0. In der Verlängerung trat Drexler das Sieger.

Neuzeit Schwimmbad.

Neuzeit Schwimmbad Schwimmbadler Franz Kurzi konnte bei der jüngsten Schwimmmeisterschaft in Ost, das er schon im besten Jahre ist. Er gewann den über 8 Kilometer dauernden Schwimmwettbewerb in 2:30 überlegen gegen Swatla (2:50) und Anderjani (2:59).

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Die Frachtraten gehen zurück.

Die Tendenzen auf dem Weltfrachtmärkte.

Das Befrachtungsgeheiß auf den führenden Märkten lag in der vergangenen Woche durchweg sehr ruhig. Die Ratentendenzen war im allgemeinen schwach, und es gelang den Befrachtern in vielen Fällen, sich mit billigerer Lonnage einzudecken. Der Hauptgrund zu dem mäßigen Befrachtungsgeheiß auf den heimischen Märkten dürfte in dem während der Verichtswoche recht schlechten Getreideverkaufsmarkt zu suchen sein, der erst gegen Schluss etwas mehr Leben aufwies und auch gleich ein etwas lebhafteres Befrachtungsgeheiß nach sich zog. Nicht ganz so ungünstig als man nach dem Bekanntwerden der Arbeiterchwierigkeiten in den oberen Häfen erwarten konnte, hat sich die Lage auf dem La-Plata-Markt entwickelt.

Wohl sind auch dort die Frachtraten abgemindert, doch haben die Befrachter, wenn auch in beschränktem Umfang, weitere Lonnage auf von den oberen Plätzen und selbst für prompte Beladung aufgenommen, legen sich aber natürlich im ganzen doch eine gewisse Reserve auf, da sich über die Entwicklung der Arbeiterchwierigkeiten auch heute kaum etwas Bestimmtes sagen läßt.

In Villa Constitucion konnte der Streik wohl an einem Tag beigelegt werden, letzte aber schon nach 24 Stunden wieder ein, und aus Rosario lauten ebenfalls Meldungen ebenfalls noch ungünstig.

Von den nordamerikanischen Märkten war Montreal eingermessen aktiv, doch war die Tendenz der Frachtraten recht schwankend. Bei einem Anhalten und Ausdehnung der Schwierigkeiten auf dem La Plata wird sich aber das Geheiß von Montreal noch weiter lebhafter gehalten und zu festen Raten führen.

Den australischen Getreidebefrachtern gelang es verschiedene Male, ihre Ratenideen durchzusetzen, und auch auf den übrigen Märkten des Fernen Ostens hatte die Festigkeit der Frachtraten teilweise nachgelassen.

Regierung und Verbilligung des polnisch-russischen Güterverkehrs.

Die Arbeiten des in Krakau stattfindenden fünften Kongresses für Verkehrsfragen zwischen Polen und der Sowjetunion schreiten rüstig vorwärts. Ungeachtet der äußerst umfangreichen Tagesordnung, die 70 Fragen umfaßt, werden die gesamten Arbeiten in zwei Wochen bewältigt. Von den allgemeinen Fragen sei die Ausarbeitung von direkten Güter- und Exportgütertarifen zu erwähnen. Als Währung für den Güterverkehr ist der Dollar der Vereinigten Staaten Nordamerikas beschlossen worden. Die Transportgebühren werden die niedrige Höhe aufweisen. Die Stationsgebühren der polnischen Bahnen werden für normale Klassen um 50 Prozent, die der Sowjetrussischen Bahnen um 25 Prozent herabgesetzt.

Das Gold soll.

Die Verhältnisse des Goldbestandes.

Nach einem vom Federal Reserve Board in Washington abgegebenen Bericht beliefen sich die im Besitz der Regierungen, Zentralbanken u. dergl. befindlichen Goldvorräte der Welt Ende 1927 auf 9 475 000 000 Dollars, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 300 Millionen Dollars bedeutet. Dabei haben aber die Goldvorräte in nicht-amerikanischen Ländern um rund 400 Millionen Dollars zugenommen, da die Bestände der Vereinigten Staaten um rund 100 Millionen Dollars zurückgegangen sind. In der Zeit vom 1. September 1927 bis Ende März 1928 verminderten sich die Goldvorräte der Vereinigten Staaten um 28 Millionen Dollars, wovon auf das erste Vierteljahr 1928 allein 71 Millionen Dollars entfielen.

Der Bericht weist darauf hin, daß trotzdem die Goldvorräte der Vereinigten Staaten auf 4306 Millionen Dollars höher seien als 1921. Für den Monat März allein betrug der amerikanische Goldverlust rund 56 Millionen Dollars.

Die Länder, welche im Jahre 1927 ihre Goldbestände am stärksten vermehren konnten, sind Argentinien (um 7 Millionen Dollars), Brasilien (um 48 Millionen Dollars) und Belgien (um 14 Millionen Dollars). Dem Bericht zufolge ist die Vermehrung des Weltgoldbestandes seit 1924 auf über 775 Millionen Dollars zu zählen, während die Vereinigten Staaten in der gleichen Zeitspanne etwas weniger als 200 Millionen Dollars abgegeben haben.

Internationale landwirtschaftliche Beratungen. Am 21. und 22. Mai findet in Wien die Generalversammlung der internationalen landwirtschaftlichen Kommission, gemeinsam mit einer internationalen Konferenz der landwirtschaftlichen Verbände statt. Die Versammlung, an der deutschseits Minister a. D. Dr. Hermes und polnischseits der Vorsitzende des Zentralen Landwirtschaftlichen Verbandes, Ingenieur Fudakowski, teilnimmt, wird sich hauptsächlich mit der Stellung der Landwirtschaft zum Völkerbund (Referat Dr. Hermes) und mit der Vorbereitung zu dem internationalen landwirtschaftlichen Kongress befassen, der 1929 in Datschek stattfinden soll.

Die Anleihe der Stadt Loda, in Höhe von 6 Millionen Dollars, ist bereits, wenn auch zu ziemlich ungünstigen Bedingungen zustande gekommen. Der Emissionskurs der Anleihe beträgt 80 und der Zinssatz 7 Prozent.

Ämtliche Danziger Devisenkurse.

Es werden in Danziger Gulden notiert für	21. Mai		19. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark	122,47	122,738	—	—
100 Pfund	57,40	57,55	57,41	57,55
1 amerikan. Dollar (Grunderkurs)	5,11	5,115	5,1125	5,1175
Schilling London	25,005	25,005	25,0125	25,0125

Danziger Produktbörse vom 11. Mai 1928

Ware	per Sack	Ware		per Sack
		per Sack	per Sack	
Weizen, 128 Pfd.	14,50	Erbsen, kleine	—	
— 124 "	14,75	— grüne	—	
— 120 "	15,50	— Disteln	—	
Trapp	15,50	Roggenkleie	10,75—11,00	
Gerste	14,75	Weizenkleie	10,50	
Zwetschgrie	14,25	Trappkleie	—	
Hafers	14,00—14,25	Landbohnen	—	
		Wicken	—	

Sowjetbolschewisches u. Sozialist.

Sie wollen das Streiken verboten wissen.

Wichtigster Punkt der Politik zu sein.

Die Welt, mit ihren vielfältigen Veränderungen und Entwicklungen, ist in der Tat ein lebendiges Organismus, der sich ständig verändert und entwickelt. Die Arbeiterbewegung muss sich diesen Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren.

Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren.

Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren.

Su mit Sprachen gleichzeitig

Wichtigster Punkt der Politik zu sein.

Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren.

Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren.

Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren. Die Arbeiterbewegung muss sich den Veränderungen anpassen und ihre Ziele entsprechend formulieren.

TECHNISCHE UMSCHAU

Beilage der Danziger Volksstimme.

Die verkannten Erfinder.

Der verlassene Graf Zeppelin. — Selbst Schreibmaschine und Telephon wurden nicht erst genommen.

Selt Opels Raketenauto ist die Mondrakete ein wissenschaftlich ernstes Problem geworden, so lächerlich und phantastisch sie manchem noch vor wenigen Wochen erschien.

Wenn derartige Pläne noch zu Anfang unseres Jahrhunderts geäußert worden wären, dann hätten es die Gelehrten wahrscheinlich erachtet, daß ihre Absicht mit einem Gelächter beantwortet und sie selbst vielleicht ins Irrenhaus gesperrt worden wären. Daß diese Annahme nicht ohne guten Gründe geäußert wird, beweisen Schicksale von Erfindungen und Erfindern noch aus jüngster Zeit.

Es war gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts, als in Kiel bei der dortigen Ingenieurtagung ein alter Herr durch seine dauernden, etwas seltsamen Anfragen die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Als der Vorsitzende gefragt wurde, was dieser komische Kauz mit seinen Anfragen eigentlich bezwecke, erklärte er, das wäre ein harmloser Narr, aus alldämligem Geschlechte, der sich einbilde, das Problem des Fliegens gelöst zu haben, und nun Narren, wie er selber einer ist, luche, um ein Flugschiff zu bauen. Man könne diesen komischen Kauz leider nicht hinauswerfen, aus Rücksichten auf den Namen, den er trüge.

Dieser verlassene alte Narr war — der Graf Zeppelin.

Nicht viel anders ging es einem Ingenieur, der sich um 1890 herum beim Berliner Patentamt um ein Patent auf einen Flugapparat mit Tragflächen und Motor bewarb. Das Patentamt antwortete: „Ein Flugapparat, schwerer als die Luft, ist eine technische Unmöglichkeit und auf technisch unmögliche Erfindungen können Patente nicht erteilt werden.“

Ein ähnliches Fiasko erlitt der Ingenieur Edison. Er machte im März 1878 den Versuch, eine Erfindung Edison, den Phonographen, in Europa einzuführen. Vor einer Versammlung in der Academie Francaise in Paris führte er die Edison'sche Erfindung mit dem Erfolg vor, daß der Vorsitzende den Ingenieur ansah, man verbitte sich das Bluffen durch einen Bauredner.

Noch schlimmer erging es dem eigentlichen Erfinder der Schreibmaschine, dem Tiroler Tischler Peter Mitterhofer. Dieser hatte seine Erfindung zum Patent angemeldet. Am 18. Dezember 1866 erging das amtliche Gutachten, das folgenden Wortlaut hatte: „Eine eigentliche Anwendung dieses Schreibapparates steht wohl nicht zu erwarten, indem zur Behandlung eines solchen, selbst wenn mit sehr gemäßigter Geschwindigkeit gearbeitet werden soll, eine nicht geringe und sorgfältige Übung erforderlich ist und selbst bei ausgebildeter Fertigkeit niemals dieselbe Geschwindigkeit und Sicherheit wie beim gewöhnlichen Schreiben erreicht werden dürfte.“ Da kann man nichts machen.

Auf der Eisenbahn ist heute allgemein die Drahtseil in Gebrauch, das ist ein Fahrrad auf Schienen. Der Erfinder dieses heute allgemein gebräuchlichen Eisenbahnfahrers war der Fortmeier Freiherr von Drais. Seine Erfindung, die er 1817 gemacht hatte, trug ihm nur schallendes Gelächter ein und er starb in geistiger Verwirrung und tiefer Not.

Nicht viel anders erging es dem deutschen Gelehrten Reis, als dieser in Mannheim sein erstes Telephon vorführte. Man erklärte ihm, das wäre

eine Angelegenheit für Fahrmärkte und Schaubuden,

aber er solle ernsthaft Menschen mit dieser sogenannten Erfindung ungeschoren lassen.

Allgemein gebräuchlich ist heute der Blitzableiter und ihm verdanken wir es, wenn bei Unwetter Schäden in wirklich nennenswertem Umfange vermieden werden. Der Erfinder des Blitzableiters ist Benjamin Franklin. Als er seine Erfindung vor Londoner Gelehrten demonstrierte, erntete er schallendes Gelächter. Es wurde ihm die Veröffentlichung und Wiederholung seines Vortrages verboten.

Die Gaslampe ist vor 100 Jahren von dem Franzosen Philipp Lebon erfunden worden, praktisch verwendet wird sie aber erst seit dem Jahre 1818, 14 Jahre nach dem Tode des Erfinders, der für seine Erfindung nur schallendes Gelächter und schlechte Witze geerntet hat, da niemand glauben wollte, daß eine Lampe ohne Docht brennen könne.

Bekannt sein dürfte, daß der große Physiker Galvani für die Entdeckung des nach ihm benannten Stromes zu seinen Lebzeiten sehr wenig Dank geerntet hat; denn als er im Jahre 1781 seine Entdeckung an den berühmten Philosophen demonstrierte, erntete er — man kann nur noch sagen natürlich — schallendes Gelächter und den Spitznamen „Lanzmeißer der Frösche“. Für lange Zeit wurde ihm jeder Vortrag über seine Entdeckung verboten.

Heute, wo wir das Radio erfunden und eine technische Entwicklung durchgemacht haben, wie sie noch vor 150 Jahren für ungläublich gehalten worden wäre, sehen wir Erfindungen vielleicht skeptisch gegenüber, aber zumachen wird sich niemand so schnell hinsetzen lassen, eher zu einer allzubereiten Reistgläubigkeit.

Kann das Fliegen in der Luft stehen bleiben?

Der Major im britischen Flugdienst, England, wird dieser Tage an Bord seines Flugzeuges „Ligola“ eine große Auslandsreise antreten. Sie hat den Zweck, die praktische Benutzbarkeit der von ihm erfundenen Flügelkonstruktion zu erproben, die dazu dient, ein Flugzeug, das seine Bewegungsfähigkeit verloren hat, in der Luft im Gleichgewicht zu erhalten. Major England wird auf seiner Reise Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Spanien, die Schweiz, Italien, Jugoslawien, Ungarn, Polen, Holland und Belgien besuchen. Die Dauer der Reise ist auf zwei Monate berechnet. Die Techniker der verschiedenen Länder werden eingeladen werden, das System Englands zu prüfen und praktisch zu erproben. Auf dem Flugzeugplatz Grifflwood hat er selbst bereits eine Reihe von Probenflügen vor Flugzeugführern verschiedener Länder angeführt. Sein System der „Stabilisierung“ ist auch verfahrensweise bei einer großen Zahl von britischen Militärflugzeugen eingeführt worden.

Baltischer Baustoffhandel

Te. 289 1475 Danzig, Mönchengasse 10/11 Telegr. Baltban

Bauwaren-, Ofenkacheln-, Fliesen- und Wandplatten-Großhandlung

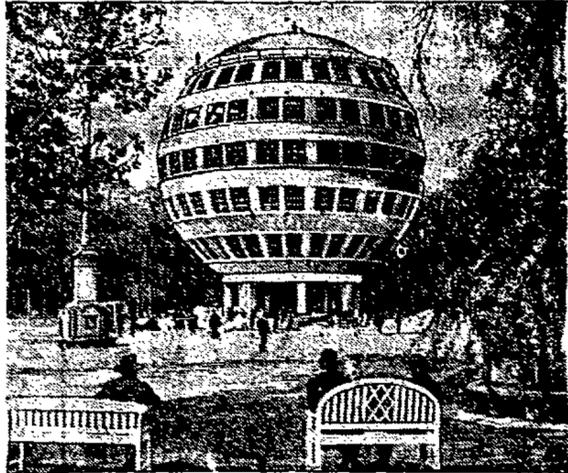
liefert als Spezialität:

weiße und farbige Kachelöfen

„Die technische Stadt“ in Dresden.

Eine Uebersicht über die Entwicklung der Technik-Höchstleistungen der Ingenieurkunst.

Die im Rahmen der Jahreschau deutscher Arbeit stattfindende Ausstellung „Die technische Stadt“, die jetzt in Dresden eröffnet wurde, geht von dem loblichen Gedanken aus, das „weltgeschichtliche Ereignis der ungeheuer schnellen Entwicklung der Technik dem Menschen geistig näher zu bringen.“ Sie will einen Einblick vermitteln in alle die technischen Erfindungen und Geheimnisse, die naturgemäß in der Stadt, wo sich das Gemeinschaftsleben in engsten Beziehungen abspielt, am stärksten auf den Menschen einbringen. Freilich erhebt sich hier gleich ein „Aber“ und erhebt damit die Problematik all dieser Ausstellungen: von den tausendfältigen Kräften, die diese Technik erst schufen und sie nun zu sinnvoller Anwendung bringen, den Männern an Schalttafel und Messapparat, den Arbeitern, von ihrer grandiosen Verflechtung



Das Angelhaus auf der Ausstellung.

mit dem ganzen Entwicklungsprozeß, ihrem Wohl und Wehe, zeigt auch diese Schau nichts. Ja, sie enthält in der letzten Sublimierung der Technik nur mit erschöpfender Deutlichkeit, welche ungeheuerliche Schuld diese Gesellschaft auf sich geladen hat, da diese raffinierte Technik, diese Fülle an Kulturgütern nur einem kleinen Teil der Menschen zugute kommt, während der Großteil der unglücklichen Werteschaffer von diesen Segnungen ausgeschlossen bleibt.

Jenseits dieser Problematik aber ist diese

Schau der technischen Wunder,

die über die Lebensquellen der Stadt (Gas, Wasser, Elektrizität), ihren technischen Körper (Heizung, Großbäckerei und

Die Tür zum Tunnel.

Die große Anzahl langer und oft hochgelegener Tunnel war einer der Hauptgründe, aus denen sich die Schweiz entschloß, eine durchgreifende Elektrifizierung der Bahnen vorzunehmen, die in einem solchen Maß bisher noch nirgends in der Welt erreicht worden ist. Die Rauch- und Kohlenstaubplage, von der noch eine vergangene Generation bei der Schilderung der obligaten Schweizer Hochzeitsreise zu berichten mußte, ist heute völlig beboben und mit ungetrübtem Genuß vermag sich der Reisende des Jahres 1928 jenen grandiosen Bildern hinzugeben, die ihm die hohe Alpenwelt bietet. Die Elektrizität hat hier die unvermeidlichen Tunnel ihres Hauptnachteils beraubt, und erst unlängst wurde wieder bekannt, daß sie auch einen Uebelstand zu heben vermochte, der weniger die Reisenden als die technische Bahndirektion betraf.

Die langen Tunnel, die oft in großen Höhen geführt werden mußten, erwiesen sich im Betrieb den klimatischen Unbilden nicht völlig gewachsen. Der starke Windzug, der in ihnen herrschte, kühlte im Verein mit den kleinen Bergquintalen die Temperaturen innerhalb der Schächte derart ab, daß Vereisung der Schienen und Weichenkontakte unausbleiblich waren. Man mußte deshalb zur Ueberwachung ein beträchtliches Personal in steter Bereitschaft halten, und dieser Dienst verdrängte Linsammen. Man hatte, zumal im letzten Jahrzehnt, viele Mittel versucht, die dem Uebel abhelfen sollten, doch vergebens, erst unlängst kam man auf die Lösung der Frage, die in der Tat wie das Ei des Columbus anmutet: man verschloß einfach die Tunnel, jene langen Korridore, mit Türen, und bewachte dadurch den ständigen Durchzug. Die verhältnismäßig billige Anlage wurde zuerst an einem Tunnel der Bernina-Bahn zur Ausprobung gebracht, und der Erfolg soll sehr ermutigend sein. Die Türen werden elektrisch-automatisch betätigt, und öffnen und schließen sich jeweils vor den durchlaufenden Zügen.

Leuchttower ohne Wächter.

Die Electric Company hat den Auftrag erhalten, verstellbare Leuchttower an der englischen Küste mit automatischen Einrichtungen zu versehen, die eine Anwesenheit von Wachtpersonal erübrigen. Die Einrichtungen bestehen aus einer elektrischen Anordnung, die im Notfall einen Acetylenbrenner anzündet und in die richtige Stellung bringt. Jedes Leuchttower ist mit zwei starken elektrischen Lampen versehen. Ist die eine ausgebrannt, so wird die andere automatisch eingeschaltet; ist auch die zweite unbrauchbar geworden, so tritt der obenerwähnte Acetylenbrenner in Tätigkeit. In den deutschen Schiffsfahrtsreisen verfolgt man dieses Leuchttower-Experiment mit großem Interesse und plant, wenn sich die Einrichtung bewähren sollte, eine ähnliche Anlage.

1 Mill. Brote wöchentlich. In der ganzen Welt setzt sich die elektrische Bäckerei immer mehr durch. Bezeichnenderweise sind es gerade die Riesenunternehmen, die als erste aus Gründen der Rationalisierung zum vollelektrischen Betrieb übergehen. So hat die Firma J. H. National Stores in Somerville im Staate Massachusetts unlängst neue Anlagen in Betrieb genommen, die zu den größten Backbetrieben der Welt zählen. Diese sind mit zwei Halber-Berlin-Tunnel-Öfen ausgestattet, deren jeder einen Antriebswert von 550 Kilowatt hat. Die Betriebsspannung beträgt 440 Volt, die Heizelemente sind drei-

Großleischerei, Milchversorgung, Großwäscherei, Hochbau, Tiefbau) und ihren Organismus (Verkehrsmittel, Polizei, Feuerwehr, Hygiene) in erschöpfender Weise Ausschluß gibt, von außerordentlichem Interesse für jedermann. Ueber den Kreis der Fachleute für diese oder jene Materie hinaus bietet sich hier auch für den Laien ein Anschauungsmaterial von überwältigender Fülle, das, sachlich, klar und räumlich gut gegliedert und aufgebaut, mit vielen Objekten, Modellen, Dioramen, Reliefdarstellungen, Bildern, Plänen und erfreulich wenig statistischem Material besetzt ist. Besonderes Interesse wird die Abteilung Elektrizität mit dem bisher größten Transformator für eine 100 000-Volt-Leitung, die quer durch die Halle geht, erwecken, aber auch die Abteilungen „Polizei“ und „Feuerwehr“, die beide recht gut sind, dürften viele Besucher an sich ziehen.

Mit einer großen Sonderschau, die gleichsam das wissenschaftliche Fundament der Ausstellung bildet, ist die Technische Hochschule vertreten. Betriebswissenschaft, physikalische Prüfungen, Materialprüfungen, Werkstoffkunde, Metallurgie usw. sind ihr Arbeitsgebiet, zum Kapitel Eignungsprüfung bietet sie jedem Besucher Gelegenheit, dies oder jenes an sich selbst festzustellen.

Das Wahrzeichen, der Clou der diesjährigen Ausstellung, ist das nach Plänen des Münchener Architekten Prof. Peter Virenholz ganz in Stahlkonstruktion errichtete

erste Angelhaus der Welt.

Es ist 30 Meter hoch, der größte Durchmesser beträgt 24 Meter. Die Banketten belaufen sich auf knapp 1/2 Million. 40 Läden und ein großes Kaffeerestaurant (im 5. und 6. Stock) sind aufgenommen. Die Idee dieses Hauses, bisher nur literarisch bewertet, nun praktisch ausgeführt, stellt die Ausstellung als Problem zur öffentlichen Diskussion.

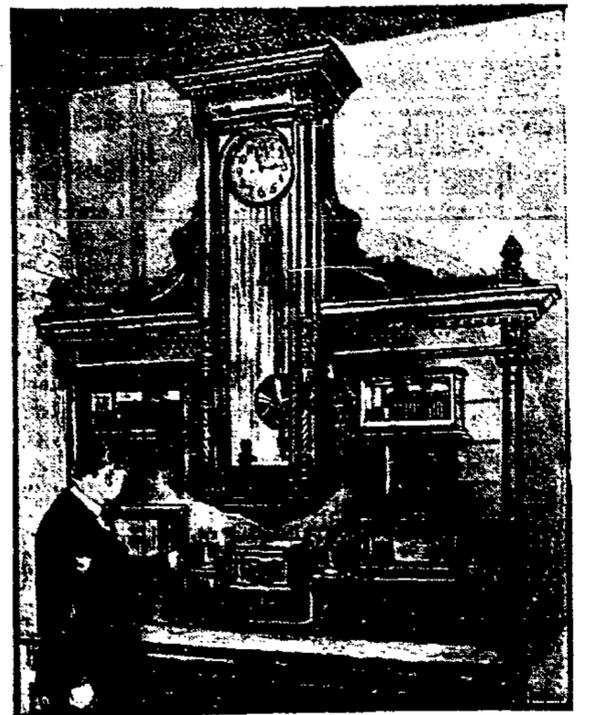
Als ein besonderes Ereignis darf man auch die Vorführung des

sprechenden Films

nach dem System Preusling ansehen. Erstaunlich, wie da Bild und Ton zusammengingen, wie die Starre, die unheimliche Lautlosigkeit des Films plötzlich überwunden schien. Man sah und hörte den Aufzug der Wache in Berlin mit all dem Straßenlärm, und die optische und akustische Wirkung war so überwältigend, als schäme man zum Fenster hinaus auf die Straße. Man sah und hörte ferner noch einen bekannten Dresdener Schauspieler, man hörte sogar, in vollster Uebereinstimmung mit der entsprechenden sichtbaren Bewegung, den Künstler Atem holen. Wenn es noch gelangt, die tonliche Niederlage von den Nebengeräuschen zu befreien, wenn sich die Vorführung technisch ohne große Schwierigkeiten bewerkstelligen läßt (und das soll der Fall sein), dann dürfte der „Sprechende Film“ bald einen ähnlichen Siegeszug antreten wie der stumme

Der Eindruck der Ausstellung ist ein guter und sie dürfte weit über Dresdens und Sachsens Grenzen hinaus Interesse und Bewunderung erregen, was sie in vollem Maße verdient. P. r. e.

phast; das Förderband wird von einem 5,5-Kilowatt-Motor angetrieben, und der Schwabenabzug wird durch einen Ventilator von etwa 3,5 Kilowatt unterföhrt. Die Öfen können je 1200 Brote von 625 Gramm Gewicht pro Stunde ausbacken. Die wöchentliche Produktion beträgt eine Million Brote.



Sie ist maßgebend für alle Bahnhofsuhren.

Die Zeitdienstätte der Deutschen Reichsbahn.

Für ein Verkehrsunternehmen im Umfange der Deutschen Reichsbahn ist es unerlässlich, daß alle Uhren gleichmäßig gehen, da ein Versagen irgendeines Uhrwerkes auf irgendeiner Station von den schwersten Folgen begleitet sein könnte. Die Reichsbahn hat daher von jeher dem Ausbau ihres Zeitgebernetzes besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Am Schlesiener Bahnhof in Berlin befindet sich die Zeitdienstätte, die nicht nur die 300 Berliner Bahnhofsuhren, sondern alle deutschen Bahnhofsuhren mit genauer Zeit versorgt. Die Zeit wird auf telegraphischem Wege mit der Sternwarte in Babelsberg verglichen und dann ebenfalls auf telegraphischem Wege an sämtliche Stationen täglich durchgegeben. — Unsere Aufnahme zeigt die Zeituhr für das Reich, die die genaue Stunde telegraphisch und automatisch sämtlichen Bahnhofsuhren der Reichsbahn meldet.

Danziger Nachrichten

Koffbäck-Hokuspokus in Danzig.

Effehard-Schar und „Schwarze Reichswehr“.

Eine Schar junger Leute zieht gegenwärtig durch unseren Osten und ist dieser Tage in Danzig gelandet. Sie veranstalten Effehard-Spiele. Der Leiter der jungen Gesellschaft ist der berühmte Baltikum-Freischärler Koffbäck. Ende voriger Woche spielte die Gruppe in Oliva. Man erblickte in dem Saal ein Schild mit der Aufschrift „Schwarze Reichswehr“. Nach einigen Vorführungen der Jugend trat der Herr Direktor vor und enthielt sich dem Publikum, das nicht gerade zu den Freunden deutschnationaler Agitatoren gehörte, als Koffbäck. Er nahm in seinen Ausführungen „Stellung“ zur Jugend und zu Danzig. Grotesk wie die ganze Art dieses Jugendführers waren seine Reden. Der Krieg wäre verlorengegangen, weil die Jugend verlagert hätte, und die Folge davon, Danzig wäre nicht mehr recht deutsch. Der Landknecht des Baltikums hat die Stirn, für die Unfähigkeit des Generalstabs, die Unzulänglichkeit der Diplomatie und für die Sünden einer verrotteten Gesellschaft die Jugend verantwortlich zu machen; den gleichen Wirklichkeitsinn zeigt dieser Jugendzieher auch mit der Behauptung über Danzigs unendliches Weizen. Aus der Versammlung heraus hörte er bereits Proteste. Es sei ihm die dringende Mahnung ausgesprochen, sich um Dinge zu kümmern, an denen er mehr interessiert sein sollte als an unserem Leben und unserer Arbeit im Osten, nämlich an seine eigene Ausbildung zum sittlichen Menschen, der bis jetzt zu wünschen übrig läßt.

Ganz scheinbar amtliche Stellen Jugendspiele und ihre Manager noch nicht zu kennen, sonst würde man wohl auch die Kartenfrage zu dem Hokuspokus seinem Koffbäck hergegeben haben. Das Oliva und Zoppot auf ihn hereinfällt, ist bei der patriotischen Einstellung der dort wohnenden „höheren“ Kreise bezweifelhaft. Es gehört eine große Portion Frechheit dazu, in Danzig, das den Wirkungen militärischer Zucht entrückt bleiben soll, den Schild mit der Aufschrift „Schwarze Reichswehr“ aufzustellen oder vorzutragen. In der Sonnabend-Veranstaltung der Effehard-Spiele in der Marienkirche beschränkten sich die jungen Leute auf Singen und Musikieren, ohne allerdings auch auf diesem Gebiete Bemerkenswertes zu leisten.

Die Abänderung der Umsatzsteuer wird gewünscht.

Neue Anträge der Handelskammer.

Die Handelskammer hat anlässlich der bevorstehenden Beratung des Haushaltsplanes im Hauptausschuß des Volkstages an die Fraktionen der bürgerlichen Parteien und die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Anträge auf Abänderung des Umsatzsteuergesetzes gerichtet, und zwar: Einen Antrag auf Befreiung des ersten Umsatzes von Danziger Industrieerzeugnissen von der Umsatzsteuer. Die Abänderung des Umsatzsteuergesetzes in diesem Sinne scheint der Handelskammer erforderlich zu sein, weil die Danziger Industrieerzeugnisse auf dem Wege über den Großhändler, Kleinhändler zu dem Konsumenten dreimal mit Umsatzsteuer belegt werden, während die aus dem Steuerland importierten Erzeugnisse auf demselben Wege zum Konsumenten nur einmal mit Umsatzsteuer belastet sind.

Einen Antrag auf Befreiung nicht nur der „Vieferung“ der Ware, sondern auch der „Beifung“ an der Ware von der Umsatzsteuer bei wirtschaftlichen Vorgängen, die an sich umsatzsteuerfrei sind. Durch diese Abänderung soll vor allem der durch das jetzige Umsatzsteuergesetz geschaffene Zustand beseitigt werden, daß Waren, die der Danziger Zwischenhandel aus dem Ausland importiert und ins Ausland exportiert, zwar umsatzsteuerfrei sind, die Leistungen der Speditoren an diesen Waren jedoch der Umsatzsteuer unterliegen. Angesichts der Notwendigkeit, die Kosten des Umschlages im Danziger Hafen herunterzusetzen, hält die Handelskammer die Befreiung der Speditoren von der Umsatzsteuer hinsichtlich ihrer Leistungen an umsatzsteuerfreien wirtschaftlichen Vorgängen, wie dem Im- und Export, für erforderlich.

Pfingstbesuch des Reichsbundes der Danziger.

Die erste diesjährige Tagung.

In den Pfingstfeiertagen findet in Danzig der erste diesjährige Kongress statt. Der Reichsbund der Danziger, E. V., wird seiner Heimatstadt einen Besuch abstatten. Geführt werden die Gäste von ihrem Vorsitzenden, Ministerialrat Dr. Marull. Die Danziger treffen am Pfingstmontag, morgens 7 1/2 Uhr, mit dem Dampfer in Zoppot ein. Am Abend des gleichen Tages findet eine Vorstandssitzung statt. Am Pfingstdienstag findet um 1 Uhr eine Vertretersitzung im Weißen Saale des Rathhauses statt. Anschließend wird auf dem Langen Markt um 12 Uhr eine öffentliche Kundgebung veranstaltet, bei der die Stiebertipplappe ton-

zertieren soll. Ansprachen werden gehalten von Ministerialrat Dr. Marull (Berlin) und Studienrat Dr. Klinskott. Der Sender des Danziger Rundfunks wird die Veranstaltung übertragen. Ferner soll ein Lautsprecher auf dem Langen Markt zur Aufstellung kommen. Am Nachmittag findet eine Pajonrundfahrt statt, abends eine Zusammenkunft im Zoppoter Kurhaus. Am Dienstag wird Oliva besucht.

Der Tod auf dem Bahnhof Saspe.

Wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. — Ein Freispruch.

Während eines ziemlich nebeligen Tages im Februar ereignete sich auf dem Bahnhof Saspe beim Rangieren einer Lokomotive mit dahinter befindlichem Güterwagen ein Unfall, der infolge der Verletzung mehrerer unglücklicher Zufälle den Tod eines Bahnangestellten Cz. zur Folge hatte. Unter der Beschuldigung den Unfall und im Zusammenhang damit den Tod des Cz. herbeigeführt zu haben, hatte sich jetzt der Eisenbahnassistent Wilhelm L. vor dem Erweiterter Schöffengericht zu verantworten. Wie zwei als Sachverständige vernommene Beamte der Eisenbahndirektion bezeugten, waren die Dienstverrichtungen des Beamten, der das Stellwerk zu versehen hatte, ziemlich vielseitig, so daß es durchaus richtig und erlaubt war, wenn ihn der dort als Fahrdienstleiter fungierende Angeklagte gelegentlich vertrat. Dieses war auch an dem fraglichen Tage der Fall, als L. die Stellung der Weichen für den rangierenden Zug in Vertretung des Stellwerkbeamten versah. Neben dem Neben ersehwerter der Dampf zweier anderer Maschinen die Beobachtung des Zuges.

Als die Maschine über eine Weiche fuhr, nahm L. an, daß sich auch der dahinter befindliche Wagen schon auf der Weiche befand, und stellte diese um.

Der Wagen war aber noch nicht vor der Weiche.

Das hatte zur Folge, daß die Lokomotive auf einem und der Wagen auf dem sich abweigenden Schienenstrang weiterfuhr. Die weitere Folge davon war, daß die Kuppelung riss und der Wagen umfiel, auf dem der Rangierer Cz., obwohl er dienlich darauf nichts zu tun hatte, ein Stück mitgefahren war. Er sprang zwar noch rechtzeitig hinunter, glitt jedoch infolge von Glätte aus und schlug mit dem Kopf so heftig auf eine Schiene auf, daß er an der Schädelverletzung verstarb.

Die Anklage warf L. vor, daß er infolge nicht genügender Aufmerksamkeit bei der Bedienung der Weiche den Unfall und damit den Tod des Cz. veranlaßt habe. Zwei Sachverständige bezeugten, daß L. sich keine Pflichtverletzung habe zuschulden kommen lassen. Verschiedene widrige Umstände hätten die Beobachtung des rangierenden Zuges ganz erheblich erschwert, auch sei L. in Fällen von dringender, dienlicher Beschäftigung des anderen Beamten berechtigt gewesen, das Stellwerk zu bedienen. Das Gericht verlangte unter Berücksichtigung der abgegebenen Gutachten zur Freisprechung des Angeklagten, dem keinerlei Pflichtverletzung vorzuwerfen sei.

Der Kampf mit dem Rehbock.

In Ohra ereignete sich gestern nachmittag ein Vorfall, der recht heiter ausfiel, aber für den Betroffenen doch ziemlich ernste Folgen hatte. Aus dem Vorgarten des Café R., in dem zum Ergötzen ganz Ohras der tierliebende Kaffeehausbesitzer einen kleinen Zoo unterhält, machte das harmloseste und beliebteste Tierchen des ganzen „Tiergartens“, ein Rehbock, einen kleinen Ausflug. Niemand ahnte Böses, als mit eingelagerten Hörnern das Reh sich auf einen kleinen Jungen stürzte. Erst als man merkte, daß der Bock nicht nur spielen wollte, sondern ganz andere Absichten hegte, sprang ein Herr, Dr. R., hinzu. Ein Ringkampf begann. Dr. R. hatte den Bock an den Hörnern gefaßt. Hin und her ging der Kampf. Erst nach einer Weile gelang es, den Bock mit Hilfe einiger kräftiger Männer wieder in seine Behausung zurückzubringen. Dr. R. wurde erheblich an den Händen verletzt. Außerdem wurde ihm sein neuer Anzug zerrissen.

Zusammenschluß der Arbeitergesangvereine Neufahrwasser-Weichselmünde. Am Sonnabend, dem 19. Mai, erfolgte in einer Versammlung nach einem Vortrag des Gen. Sierke eine Verschmelzung der beiden Gesangvereine „Einigkeit-Weichselmünde“ und „Lassalka-Neufahrwasser“. Damit ist die lang ersehnte Zentralisation der Vereine zur Tat geworden. Der Verein führt den Namen Gesangverein „Einigkeit“. Es ist nunmehr zu erwarten, daß auch in diesen beiden Vororten die Arbeitergesangsbewegung gute Fortschritte machen wird. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Gen. Strauß-Neufahrwasser, Wilhelmstraße 18, als Schriftführer Genosijn Meyer, Hafenstraße 4, kassierer Gen. Wischniewski, Olwaer Straße 59, gewählt.

Zoppot. Der Kaiserhof in neuen Händen. Das Hotel Kaiserhof G. m. b. H. in Zoppot, Seestraße 23, ist in neue Hände übergegangen. Der neue Inhaber, Herr Johs. Münz, wird es sich angelegen sein lassen, gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen zu verabreichen. Die Eröffnungsfeste findet am Mittwoch, dem 23. Mai, abends 8 Uhr, statt.

Leiste Nachrichten

Schwere Unwetterkatastrophe in Texas.

Bier Tote, 50 Verletzte.

Laredo (Texas), 22. 5. Die hiesige Gegend wurde gestern von einem Wirbelsturm, der von Hagel begleitet war, heimgesucht. Vier Personen wurden getötet und etwa 50 verletzt, davon einige lebensgefährlich.

Rokainfund in der Uster.

Aus der Uster wurde vor einigen Tagen von einem Angler ein Karton mit sieben Flaschen Kokain gefischt. Es handelt sich wahrscheinlich um Diebesgut.

Die Katastrophe im Mather-Bergwerk.

60 Tote.

Brownsville, 22. Mai. Aus dem Mather-Bergwerk wurden bis Mitternacht 60 Tote geborgen. Man gibt die Hoffnung auf, die vermißten Bergleute, deren Zahl etwa 140 beträgt, noch retten zu können. Die Explosion ist anscheinend durch Beschädigung der elektrischen Stromleitung verursacht worden.

Schlachtviehmarkt in Danzig.

Ämtlicher Bericht vom 22. Mai 1928.

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	45-47
sonstige vollfleischige, 1. jüngere	41-43
2. ältere	—
Heidsiege: gering genährte	—
Bullen: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	45-47
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30-33
Heidsiege	—
gering genährte	—
Kühe: Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40-45
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32-37
Heidsiege	20-25
gering genährte	15-18
Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete	47-49
höchstes Schlachtwertes	40-43
vollfleischige	30-31
Heidsiege	—
Kälber: Mäßig genährtes Jungvieh	25-31
Doppelender bester Mast	30-35
hohe Mast- und Saugfälsler	34-37
mittlere Mast- und Saugfälsler	25-29
geringe Kälber	28-33
Schafe: Mastkammer und jüngere Mastkammer	34-39
1. Weidemast, 2. Stallmast	—
mittlere Mastkammer, ältere Mastkammer und ausgemästete Schafe	23-30
Heidsiege	10-22
gering genährtes Schafvieh	—
Samen: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	62-61
vollfleischige Schweine von circa 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht	61-62
vollfleischige Schweine von circa 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht	60-61
vollfleischige Schweine von circa 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht	56-59
Heidsiege Schweine von circa 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht	—
Heidsiege Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht	—

Kuhtrieb: Ochsen 76 Stück, Bullen 91 Stück, Kühe 110 Stück, zusammen Rinder 277 Stück, Kälber 326 Stück, Schafe 340 Stück, Schweine 1482 Stück.

Marktverkauf: Rinder geräumt, Kälber geräumt, Schafe ruhig, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Nächster Schlachtviehmarkt des Pfingstfestes wegen am Mittwoch, dem 30. Mai d. J.

Pfingstspazierfahrt nach Nidelswalde. Am 1. Pfingstfeiertag, vormittags 11 Uhr, fährt Dampfer „Mithos“ nach Nidelswalde, ab Schäferei; Rückfahrt 7 Uhr nachmittags. Näheres siehe Anzeiger.

Wasserstandsrichten der Stromweichsel

vom 22. Mai 1928.

	gestern	heute	gestern	heute	
Thorn	+1,90	+1,84	Dirschau	+1,80	+1,65
Jordon	+1,92	+1,81	Einlage	+2,22	+2,32
Culm	+1,85	+1,78	Schwiebenhorst	+2,31	+2,31
Graudenz	+2,14	+2,06	Schönau	+6,68	+6,68
Karzebrad	+2,48	+2,38	Walgenberg	+4,60	+4,60
Romauertrike	+1,79	+1,66	Reuhorsterouch	2,00	+2,00
Piedel	+1,77	+1,61	Anwohler	—	—
Krafau	am 20. 5.	-1,96	am 21. 5.	-2,10	
Zamischolt	am 20. 5.	+1,49	am 21. 5.	+1,48	
Wardchau	am 20. 5.	+1,82	am 21. 5.	+1,75	
Plot	am 20. 5.	+1,61	am 21. 5.	+1,56	

Verantwortlich für Politik: Ernst Voors; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Kris Beber; für Interorte: Anton Kooklen; für Danzig, Druß und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt m. b. H. Danzig, Am Kreuzbau 6

...natürlich Tack-Schuhe

Für die Dame:

- Beige-rosé und grau Leinwand, L.-XV.- und Trotterabsatz ... **8⁵⁰**
- Beige-rosé und sektfarbig Spangenschuhe ... **19⁵⁰**
- Spangenschuhe in den neuesten Modellen, beige-rosé, sekt, pfirsich, haselnußm. L.-XV.-a Trotterabsatz. Abs. 25.50, 22.50, 22.50, **21⁰⁰**

Für den Herrn:

- Halbschuhe braun Boxkalf, gefällige Form ... **23⁵⁰**
- Halbschuhe braun Boxkalf, gefällige Form, Original Good-year-Welt ... **28⁵⁰**
- Goltschuhe braun Boxkalf, mit und ohne Kreppe, Original Good-year-Welt ... **29⁵⁰**



Tack & Co. G. m. b. H.

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Danzig, Gr. Wollebergstraße 14, Fernsprecher 27936

Strümpfe in allen Modellen — Größte Auswahl

Vereinigte Rathauslichtspiele

Mary Johnson / Rudolf Klein-Rogge in:
Die raffinierteste Frau Berlins

Ferner: Mary Carr, Bille Bennet in:
Das 4. Gebot

Dazu: Der feierliche Einzug der deutschen Amerika-Flieger in Newyork

Luxus-Lichtspiele. Zoppot
Jenny Jaga, Werner Krauß in **DIE HOSE**

Ferner: Henry Stuart, Hanni Weisse in
Der Bettler vom Kölner Dom

Danziger Filmpalast
MARKT-BAHNHOFSTRASSE

Der große Lustspielschlager!
Lotte Neumann

Livio Pavanelli, Georg Alexander in:
Er geht rechts! Sie geht links!

Ferner: **Mary Pickford** in:
„Sperlinge Gottes“

Neueste Wochenschau

Lichtspiele Gloria-Theater

Carmen Boni, Livio Pavanelli in:
Das Mädchen der Straße

Ferner: Fred Tompson in:
Der Posträuber

Dazu: Der feierliche Einzug der deutschen Amerika-Flieger in Newyork

Kamer-Lichtspiele, Neufahrwasser
Harry Liedtke in **Dragonerliebchen**

Ferner:
Mady Christians in **Grandhotel**

Danziger Stadttheater

Intendant: **Reinhold Scherer**

Dienstag, den 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Opernarten Serie II. Strafe B (Schauspiel).
Othello, der Mohr von Venedig

Opernarten Serie III. Strafe B (Schauspiel).
Freitag, den 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Opernarten Serie III. Strafe B (Schauspiel).
Die Fledermaus

Direkter Binnenverkehr
ab 26. Mai 1928

Danzig-Kahlberg-Pillau-Königsberg
Regelmäßige Passagier-Dampfer-Verbindung

Dampfer „Phönix“
Abfahrt von Danzig
jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Müchkanenbrücke, Packboisstraße, 7 1/2 Uhr morg.

Abfahrt von Königsberg
jeden Montag, Mittwoch und Freitag
Packhof, Eisenbahnbrücke, 7 1/2 Uhr morgens
Fahrkarten im Kontor Emil Fechter
Speidition Hopfengasse 28 sowie an Bord

Fahrpreise
Danzig-Königsberg 1. Klasse 8.75 G, 2. Klasse 6.25 G
Danzig-Kahlberg 1. Klasse 5.— G, 2. Klasse 3.75 G
Kinder die Hälfte

Pfingstrückfahrkarten
Gültigkeit 8 Tage
Danzig-Königsberg 1. Klasse 12.50 G, 2. Klasse 10.— G
Danzig-Kahlberg 1. Klasse 6.25 G, 2. Klasse 5.— G
Kinder die Hälfte

Tübinger Dampfer-Verein A. G.
Königsberg, Reederei
Emil Fechter, Speidition
Hopfengasse 28, Telefon 2339293

Geschäftsübernahme

Dem geschätzten Publikum von Zoppot, Danzig und Umgebung erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich den gesamten Restaurationsbetrieb des

Hotels Kaiserhof g. m. b. H.
Zoppot, Seestraße 23

übernommen haben.

Es wird mein Bestreben sein, durch erstklassige Speisen und Getränke zu soliden Preisen meinen werten Gästen nur das Beste zu liefern.

Gleichzeitig gestatte ich mir, zu der am **Mittwoch, den 23. Mai** abends 8 Uhr, stattfindenden offiziellen

Eröffnungsfeier

ergebend einzuladen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Johs. Müntz

Gesellschaften und Vereinen empfehle ich meinen Saal und Kegelbahn zu günstigen Bedingungen.

Wilhelm-Theater

Täglich, 8 Uhr abends
Der unerhörte Erfolg
Schiffer auf wilde Fahrt

Sexual Strengenteile in 3 Akten von A. Herzog
Jugendliche Zutritt verboten

Verkauf Loose & Wolf - Preis 20 P bis 2.00 G

Regelmäßiger Passagier- und Frachverkehr
Danzig-Elbing

mit Motorschiff „Germania“
ab Danzig jed. Mittwoch u. Sonnabend 9 Uhr vorm.
Schulerei, Packboisstraße, Müchkanenbrücke
ab Elbing jeden Montag und Donnerstag
10 Uhr vorm., Packhof

Fahrtpreis 3.50 G, Kinder die Hälfte
Fahrkarten im Kontor Emil Fechter sow. an Bord
Güteranmeldungen erbeten

H. Schreuter & Co., Elbing, Reederei
Emil Fechter, Speidition
Hopfengasse 28, Telefon 2339293

Tanz-Palast und Bar

Eingang durch die U.-T.-Lichtspiele
Bis 4 Uhr früh geöffnet
Montag und die folgenden Tage ab 5 Uhr abends

Operetten- u. Walzerabend

der weltberühmten Salo-Kapelle **Barthelme**
Anschluß an Gesellschaftstanz
Der internationale Barbetrieb

Pfingstferienfahrt nach Riechwalde

Dampfer „Alstadt“
1. Feiertag, den 22. Mai, vormittags 11 Uhr
ab Schulerei, Packboisstraße, Müchkanenbrücke
Rückfahrt 7 Uhr nachmittags

Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt 2.50 G
Kinder die Hälfte. Fahrkarten an Bord

Gustav & E. Fechter, Königsberg, Reederei
Emil Fechter, Speidition
Hopfengasse 28, Telefon 2339293

LICHTSPIELE

Ein steht fest, unser erstklassiges
Zwei-Schlager-Programm läuft noch
drei Tage! Es hatte bisher — den
vierfachen Besuch sonstiger Programme

Fünf der besten Darsteller
mit **Lillemor Harwig** als
sechsaktigen Eichberg-Lustspiel-Titel d.
siebenten Gastes:
Achter! „Nacht und Liebe“ lief
neun Wochen in Berliner Ufa-Theatern

Zehn und mehrfache Grand, sich die ersten
Früher-Experten von Jahr.

Millionen — „Vom Ufer
zum Ufer“ —
ansehen.

Abendzeiten: 4.45 u. 8.15
Lichtspiele 4 Uhr
Halbe Preise!

Voranzeige:
„Lotte“ ein echter, rechter
Romy-Fest-Film

Zoppot
Das altbekannte
Hotel Metropol

hatte sich wieder in eigene Regie genommen
Ablenksungsfreie Küche
Bestgünstige Biere und Weine
Wiener Konditorei - Café
Nützliche Frische + Vollständig restauriert
Fürstlicher Wein
Fernsprechanlage / Zentralheizung

Wieder-Eröffnung:
Donnerstag, den 24. Mai
Tel. 66 und 68 **Wagners Hof**

passage-Theater

2 Ufa-Großfilme in Erstaufführung!

Der Herr des Todes

Ein packende Liebesdrama aus deutschen Offizierskreisen in allerhöchster Spannung
mit 6 interessanten Akten

— Außergewöhnlich in Handlung und Spiel! —

Berlin v. Walther — Erna Kauck — Ed. v. Winterstein — Fritz Selb — v. Alten u. a.

Filip Colin's Abenteuer
(Diebstahl des Herzens)

Ein glänzender Lustspielschlager in 6 Akten
nach der bekannten Novelle von Frank Heller

Ein Komödie von überwältigendem Humor

Ossi Oswald

Georg Alexander, Erich Kaiser-Titz und andere

Frisch gestrichen !!

So leuchtet es Ihnen jetzt
auf von Blasen entlagert.
Deshalb Sie haben an
Veranschönerung Ihres
Wohnens. Auch das be-
darf mancher Gegenstand
eines neuen Anstriches.

Falhboden-Lackfarben
harttrocknend
Farben, Beizen,
Schleifwachs,
Eisenpulver, Fl. 1.—
und sonstige Malerarbeiten
bieten Sie preiswert und
gut beim Fachgeschäft

Bruno Fasel

Junkerstraße 1 und 12
gegenüber der Mackhalle

Genf.
Dr. Rodenstein, Bill. u. Verf.
Ruhstraße Nr. 2. 3. 21.

Gut erhaltene Garten-
haus billig an verkaufen
Nilsfontenweg 22
Gef. vert. rechts.

Fahrräder

Neuere Modelle
sowie beste deutsche Marken
sind jetzt billig
auch gegen Teilzahlung
zu haben. Reparaturen
sowie alle Arten
Reparaturen auf Wunsch
werden prompt und preisgünstig ausgeführt.

Karl Waldau, Markt, Markt 28
Fahrräder und Nähmaschinen

Frack u. Smokinganzug

Neuere Modelle mit Seidenknöpfen, mehrere
gestrichelte Hosen, Sportanzug, Anzüge, Damen-
anzüge, Geschäftskleidung, eleg. Damen-
anzüge verkauft **Markt, Markt 28, 1 Tr.**
Die Sachen sind gutgen. Händler verboten

Möbel

Neuere Modelle
sowie beste deutsche Marken
sind jetzt billig
auch gegen Teilzahlung
zu haben. Reparaturen
sowie alle Arten
Reparaturen auf Wunsch
werden prompt und preisgünstig ausgeführt.

Karl Waldau, Markt, Markt 28
Fahrräder und Nähmaschinen

Flamingo-Theater
Bühne und Film **Immerzeit 7**

Die große Uraufführung für Danzig!
Der gewaltige Russenfilm
aus den bewegten Zeiten 1917
**Wer das Scheiden
hat erfinden . . . !**

Nach dem bekannten Volkslied „Volgschiller“. Eine erschütternde Tragödie
in 7 fesselnden Akten

Alleinständiger Darsteller:
**Mary Parker, Betty Becher,
Alfred Abel, Ernst Vorobee u. a.**

Dazu zwei ausgezeichnete
Lustspielschlager von **Wass!**

Alleinverkauf: Arno Hesselbach

Verkaufsstellen:
Danzig, II. Danm 16
Tiegenhof, Bahnhofstraße
Schöneberg, früher de Veer

Verkauf

Neuere Modelle
sowie beste deutsche Marken
sind jetzt billig
auch gegen Teilzahlung
zu haben. Reparaturen
sowie alle Arten
Reparaturen auf Wunsch
werden prompt und preisgünstig ausgeführt.

Karl Waldau, Markt, Markt 28
Fahrräder und Nähmaschinen

Integerratzen

Chinesische, in Verarbeitung, usw. Anarbeiten
ausländischer Fabrikat für **auswärtige billig**
Zulieferung.

Polsterwerkstatt **Flundstraße 1.**

Farben

Neuere Modelle
sowie beste deutsche Marken
sind jetzt billig
auch gegen Teilzahlung
zu haben. Reparaturen
sowie alle Arten
Reparaturen auf Wunsch
werden prompt und preisgünstig ausgeführt.

Karl Waldau, Markt, Markt 28
Fahrräder und Nähmaschinen

Stilles Gedenksprüche

Neuere Modelle
sowie beste deutsche Marken
sind jetzt billig
auch gegen Teilzahlung
zu haben. Reparaturen
sowie alle Arten
Reparaturen auf Wunsch
werden prompt und preisgünstig ausgeführt.

Karl Waldau, Markt, Markt 28
Fahrräder und Nähmaschinen